

# 5 Jahre

*„Philosophie soll sich  
einmischen und zugleich immer  
wieder neu aufgemischt werden –  
Transformation begleiten und  
Transformation sein.“  
Barbara Schellhammer*



Intercultural Social Transformation

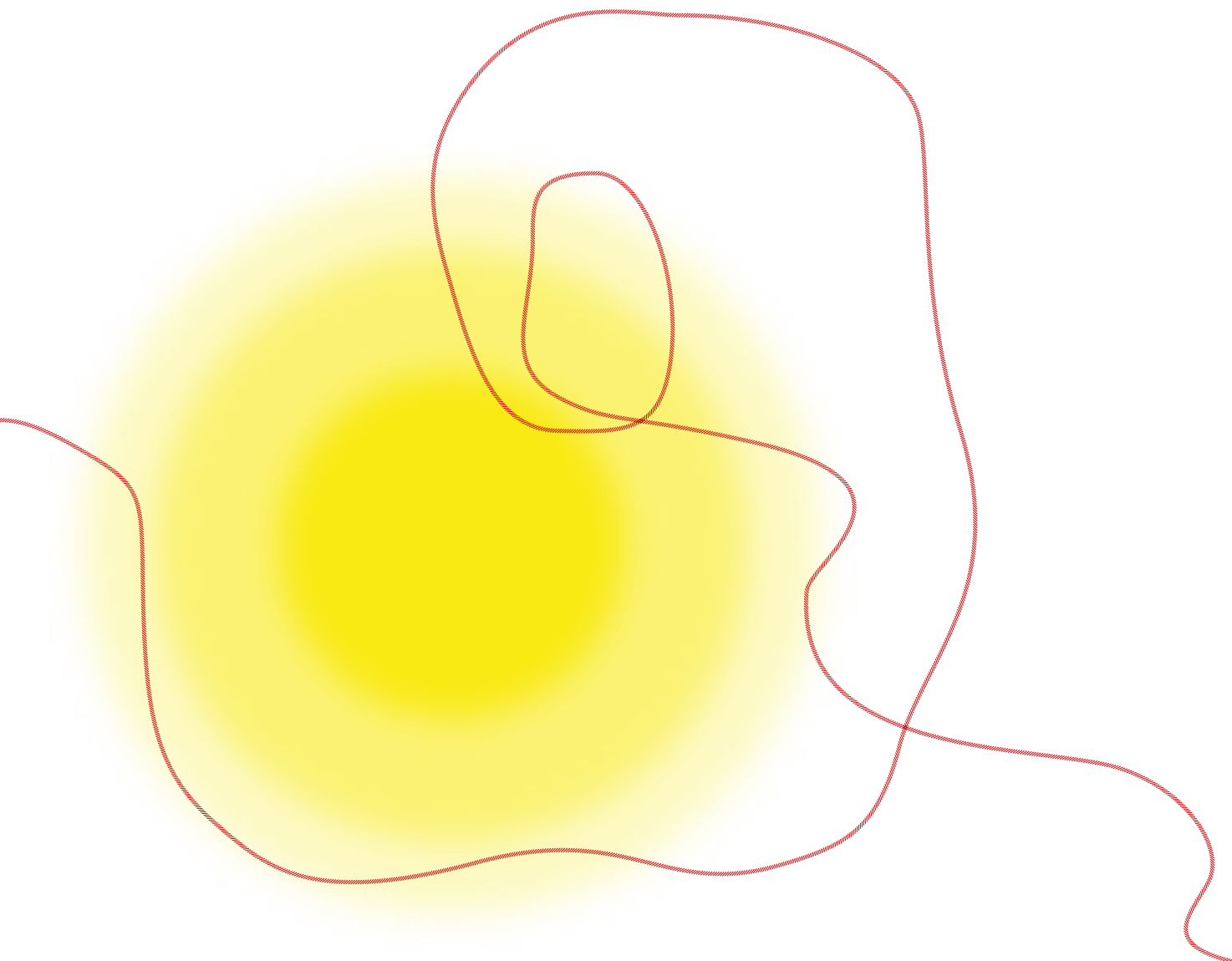


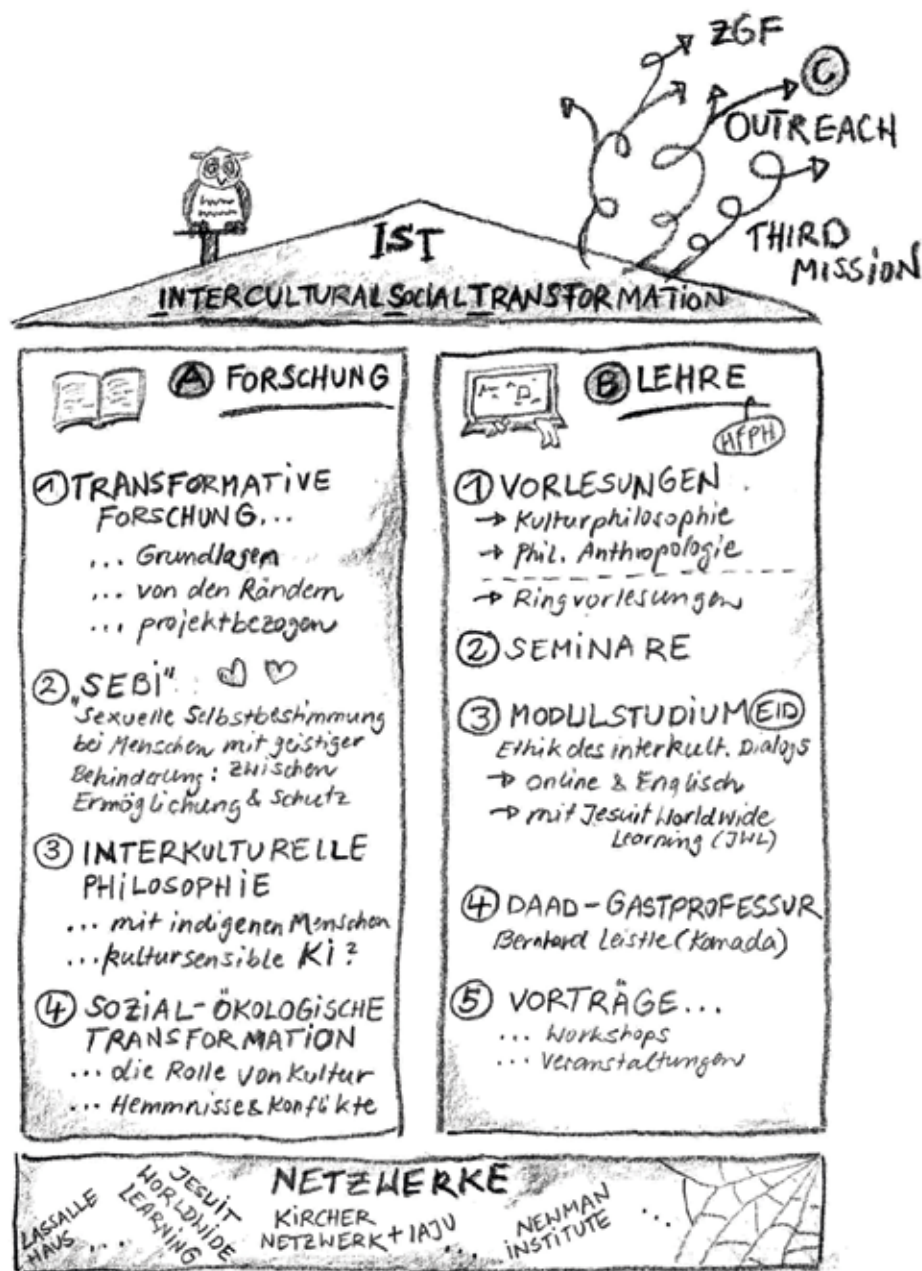
**D**anke für die Unterstützung, die Inspiration und erfolgreiche Zusammenarbeit! Mit dieser Broschüre möchten wir unsere Wertschätzung für unsere Wegbegleiter:innen und Unterstützer:innen aussprechen. Ohne Sie und Euch fehlte uns der Wind in den Segeln, um auch bei starkem Wellengang weiterzumachen.



# Auf einen Blick

|                                                     |    |
|-----------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                       | 4  |
| Ariadne .....                                       | 6  |
| Wer wir sind .....                                  | 8  |
| Transformatives Forschen .....                      | 14 |
| Lessons from Lesvos .....                           | 20 |
| Forschungswerkstatt Robert Lehmann .....            | 24 |
| Internationale Gäste .....                          | 26 |
| Forschungswerkstatt Lena Schützle .....             | 30 |
| Forumtheater und Philosophie .....                  | 32 |
| Epistemische Ungerechtigkeit und Gewalt .....       | 36 |
| Waldenfels - „Zur Phänomenologie des Fremden“ ..... | 44 |
| Forschungswerkstatt Barbara Schellhammer .....      | 46 |
| Wie zeigt sich Menschsein? .....                    | 48 |
| Sexuelle Selbstbestimmung .....                     | 50 |
| Forschungswerkstatt Stefan Einsiedel .....          | 54 |
| Konferenzen .....                                   | 56 |
| Philosophieren mit indigenden Menschen? .....       | 58 |
| Einblick in unsere Lehre .....                      | 60 |
| Studium: Ethics of Intercultural Dialogue .....     | 64 |
| Forschungswerkstatt Krisha Kops .....               | 66 |
| Sozial-ökologische Transformation .....             | 68 |
| DigiLog .....                                       | 73 |
| Netzwerk .....                                      | 74 |
| Veröffentlichungen (Auswahl) .....                  | 76 |
| Ausblick .....                                      | 82 |
| Impressum .....                                     | 86 |





*Philosophie soll sich einmischen und zugleich immer neu aufgemischt werden – Transformation begleiten und Transformation sein.*

**I**ntercultural Social Transformation – „it is a mouthful“ würde man auf Englisch sagen: eine Aneinanderreihung großer Worte, die erst einmal ausgesprochen werden wollen, geschweige denn ausbuchstabiert. Dieser etwas unübliche 5-Jahres-Bericht will zeigen, dass wir über die reine Begriffsarbeit hinausgegangen sind und versucht haben, die kulturelle Dimension von Transformationsprozessen auf vielen weiteren Ebenen unserer menschlichen Existenz zu durchdringen.

Links sieht man das Gebäude, das wir zunächst nur geplant und dann nach und nach mit Leben gefüllt haben. Forschung (A) und Lehre (B) bilden die zwei Pfeiler, die auf Netzwerken der lebendigen Zusammenarbeit mit zahlreichen Partner:innen ruhen, aus ihnen erwachsen, von ihnen co-kreativ angeregt wurden. Das Dach symbolisiert unsere „dritte Mission“ (C): Transformationsprozesse anzustoßen, um auch gesamtgesellschaftlich wirksam zu sein. Hier war die enge Verzahnung von IST mit dem Zentrum für Globale Fragen (ZGF) der HFPH wichtige Quelle für viele Ideen und kraftvolle Synergie.

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie herzlich in die verschiedenen Stockwerke und Räume ein, die auf ganz unterschiedliche Weise gestaltet sind, um dem nachzuspüren, was uns beschäftigt und Sie anregen sollen, sich auch bewegen zu lassen. Wir haben bewusst nur eine Auswahl getroffen; nicht die Vollständigkeit zählt, sondern die kreativen Einblicke in einzelne Projekte. Über diverse QR-Codes können Sie an einzelnen Stellen verweilen und sich einlassen auf tiefgreifendere Gedanken auf unserem Blog und Podcast „Kontrapunkte“. IST ist nicht abgeschlossen, sondern geht weiter – das Haus steht und will das Leben eines offenen philosophischen Salons mit vielen Gästen und zahlreichen neuen Ideen kultivieren!

*B. Schellhammer*

**ICH BIN** ARIADNE UND FÜHRE DICH MIT MEINEM ROTEN FADEN DURCH DIESES HEFT, DAS GANZ BEWUSST LABYRINTHISCH ANGELEGT IST. DAS DENKEN WIRD DANN ZUM WAGNIS, WENN ES SICH EINLÄSST AUF UNABGESCHLOSSENES, BRÜCHIGES, FREMDES.



*„Wir haben für das Labyrinth eine eigne Neugierde, wir bemühen uns darum, die Bekanntschaft des Herrn Minotaurus zu machen, von dem man Gefährliches erzählt.“  
(Friedrich W. Nietzsche)*

**A**riadne ist eine Figur der griechischen Mythologie. Sie war die Tochter des Königs Minos von Kreta und seiner Frau Pasiphaë, die vom Sonnengott Helios abstammt – eine Prinzessin von göttlicher Herkunft. Ihr Vater hielt den sagenumwogenen Minotaurus, ein gefährliches Mischwesen aus Mensch und Stier und Bruder von Ariadne in einem Labyrinth gefangen. Trotzdem mussten ihm jedes Jahr junge Athener:innen geopfert werden. Theseus, der heldenhafte Prinz Athens, meldete sich freiwillig, ihn zu töten und so das Leid zu beenden. Ariadne verliebte sich in ihn und gab ihm ein magisches Wollknäuel, mit dem er den Weg durch das Labyrinth und wieder herausfinden konnte. So machte sie seine Mission auch gegen die Widerstände ihrer eigenen Familie zu einem Erfolg. Ihr Faden ist ein Symbol für Liebe, Halt, Orientierung und Hoffnung, ganz besonders in schwierig-verwirrenden Situationen. Ariadne ist eine Figur, die beides, Stärke und Verletzlichkeit verkörpert, und uns fragen lässt, was der Faden ist, auf den wir uns verlassen.

Immer mehr Forscher:innen beginnen, Geschichten der griechischen Mythologie aus der Perspektive der darin vorkommenden Frauen neu zu erzählen. Es ist längst überfällig, auch ihre zum Schweigen gebrachten und ins Abseits gedrängten Stimmen hörbar zu machen; sie aus der Peripherie zu befreien und ihre wichtige Rolle hervorzuheben. (vgl. hier Jennifer Saints Ariadne, McMillan 2022)

*Nicht das Vielwissen sättigt die Seele, sondern das  
innere Fühlen und Verkosten der Dinge.  
(Ignatius von Loyola)*



HFPH

Hochschule  
für Philosophie  
München

**I**n diesem Jahr – 2025 – sind es genau 100 Jahre, dass die Hochschule für Philosophie (HFPH) zum kritischen Denken anregt, Menschen dabei begleitet und Orientierung in einer zunehmend unübersichtlichen Welt gibt. Sie tut dies im Horizont einer Bildungstradition, die auf Ignatius von Loyola zurückgeht, Gründer des Jesuitenordens, der die HFPH trägt und sie mit vielen weiteren Bildungseinrichtungen weltweit verbindet.

Der Lehrstuhl IST bereichert mit seiner internationalen Ausrichtung und der engen Verbindung mit dem Zentrum für Globale Fragen (ZGF) den philosophischen Blick der Studierenden auch über den europäischen Tellerrand hinaus. So bietet er Lehrveranstaltungen im Bereich der interkulturellen Philosophie, der Kulturphilosophie und Seminare beispielsweise zur Phänomenologie des Fremden oder der herausfordernden Bedeutung von Grenzen.



Lehrstuhlinhaberin

# Prof. Dr. **Barbara Schellhammer**



- Philosophieren mit indigenen Menschen?
- Wie zeigt sich Mensch-Sein?
- Wie geht transformative Philosophie?
- Was ist Kultur?
- Kann es eine Ethik des interkulturellen Dialogs geben?
- Sinnlich-ästhetisch Philosophieren?
- Was macht Fremdes mit uns?
- Wie geht Bildung zum Widerstand?
- Konflikttransformation von innen?
- Wie bringen wir den Rand in die Mitte?
- Wo ist die Kultur in der „sozial-ökologischen“ Transformation?
- Wie kann der philosophische Kanon sinnvoll erweitert werden?
- Wie umgehen mit postkolonialen Gegenwarten?
- Was gewinnt die Philosophie durch interdisziplinären Austausch?



## Mitarbeitende

In den fünf Jahren des Lehrstuhls haben folgende wissenschaftlich Mitarbeitende das Team geprägt:



Lena Schütze



Dr. Stefan Einsiedel



Dr. Krisha Kops



Jochanah Mahnke



Dr. Carolin Rutzmoser



Dr. Robert Lehmann



Dr. Tobias Skuban

**I**m ZGF unterstützten uns: Dr. Thomas Steinforth, Alice Steffens, Benedikt Ronge, Sarah Ruf.

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte, ohne die die vielen Projekte nicht umsetzbar gewesen wären: Oliver Grauer, Alexa Schäffler, Simon Brandt, Rosa von Paucker, Clara Drechsler, Jaana Kretzschmar, Hanna Keber.



## Teambuilding



**W**ichtig sind uns die jährlich stattfindenden Teamklausuren, in denen wir uns der Strategieplanung, dem inhaltlichen Austausch und unterschiedlicher kreativer Projekte gewidmet haben. Wir legen Wert auf guten Teamspirit und das auch über unser Team hinaus.

Zum Beispiel bei einem Bergausflug mit dem Kollegium der HFPH oder während unseren jährlichen Klausurtagungen, bei denen wir uns auch an Kreatives wagten.

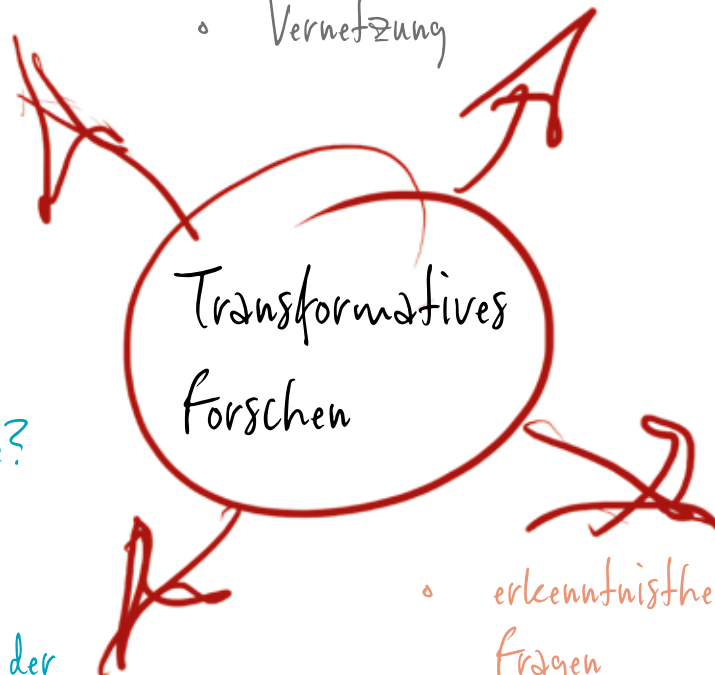


# Internationale Arbeitsgruppe Transformatives Forschen als begleitendes Element für IST

- methodisch offen
- interdisziplinär
- prozessorientiert
- Erfahrungsaustausch

- Austausch und Feedback zu Forschungsprojekten
- Living definitions of transformation
- wissenschaftliche Nachwuchsförderung
- Vernetzung

- Rolle der Philosophie?
- kritisch-begleitende Meta-Disziplin
- ...setzt sich selbst der Transformation aus



- erkenntnistheoretische Fragen
- ethische Fragen
- Wissenschaftskommunikation

## Herzliche Einladung!

**S**eit 2020 trifft sich die interdisziplinäre, internationale Arbeitsgruppe von Wissenschaftler:innen und Change Maker:innen online, um Projekte zu diskutieren, Ergebnisse zu teilen und Raum für kritisches Denken zu schaffen. Jede Sitzung wird durch die aktive Teilnahme von neuen und etablierten Mitgliedern der Gruppe bereichert. Besonderes Augenmerk legen wir auf eine Atmosphäre, die eine kritische Selbstreflexion und das Besprechen emotionaler und persönlicher Fragen ermöglicht, die mit dem akademischen Engagement in Aktionsfeldern der Transformation einhergehen. Jedes Treffen hält thematische Inputs von den Teilnehmenden bereit. Wichtig ist, dass auch neue Ideen und Unfertiges präsentiert werden können, um schon in frühen Projektphasen in den Austausch zu kommen.



Von Anfang an war Jesuit Worldwide Learning (JWL) in unserer Arbeitsgruppe vertreten. Der gemeinsame Glaube an den sozialen Wandel „from the margins“ (von den Rändern) brachte uns immer wieder zusammen.



**H**IER GELANGEN SIE ZU EINEM  
BLOGBEITRAG VON  
DR. ROBERT LEHMANN:  
„WELTENWECHSEL – ZUM  
UNTERSCHIED VON  
TRANSFORMATION UND  
VERÄNDERUNG.“



# Transformative Research from the Margins...



**JWL ermöglicht** Menschen, die durch Krieg, Vertreibung oder Armut an den Rändern der Gesellschaft gestrandet sind, sich professionell oder akademisch weiterzubilden. IST konzipierte gemeinsam mit JWL Forschungsprojekte als „transformative Forschung von den Rändern“. Sie haben jetzt vielleicht eine Idee, was „transformatives Forschen“ meint (vgl. vorherigen Seite), aber was heißt „von den Rändern“?



Antwort: Alles, d.h.

- der Forschungsbedarf,
- der Gegenstand oder die Forschungsfrage,
- die Methode und
- die Darstellung der Ergebnisse

geht aus von den Menschen, die zu ihrer eigenen Situation forschen, um diese ihren Bedingungen gemäß, kultursensitiv sowie umfassend analysieren und verändern zu können.

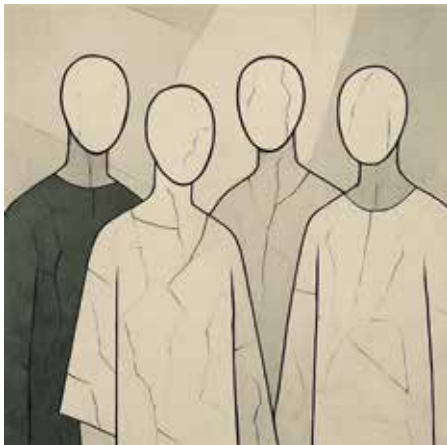
Wir haben sie lediglich dabei begleitet, ihnen das nötige Know-how vermittelt und gemeinsam deren Ideen besprochen und weiterentwickelt. Gelernt haben wir dabei mindestens so viel wie sie.

Konkret ging es um zwei Projekte mit Absolvent:innen des JWL „Peace Leader“ Kurses im Irak und in Afghanistan:

Das Irak-Team, geflüchtete Menschen aus Syrien, befasste sich mit den Auswirkungen von stereotypen Zuschreibungen auf junge syrische Flüchtlinge sowie auf deren irakischen Peers für den Prozess der Integration.

„Durch Fokusgruppen und Theateraufführungen mit Studierenden der Universität Dohuk wollten wir einen Raum schaffen, in dem syrische und irakische Studierende ihre Erfahrungen austauschen und das gegenseitige Verständnis für Verletzungen von Stereotypen fördern. Wir fragen: Wo können wir Stereotype beobachten? Was sind ihre Haupttreiber? Wie können wir sie aufbrechen, damit sich Menschen so begegnen können, wie sie sind?“

Das Afghanistan-Team, zwei Männer und zwei Frauen, fragten nach den Implikationen des in den USA entwickelten Konzepts „servant leadership“ für ihre eigenen Gemeinden.



„Das Konzept des ‚servant leadership‘ kann gerade in Gesellschaften, die von Krieg und Gewalt gezeichnet sind, wertvolle Impulse liefern – dafür muss es aber kontextualisiert und dekolonisiert werden.“

Die Übernahme der Taliban im August 2021 platze mitten in das Projekt – aus Sicherheitsgründen mussten wir die Personen aus dem Team von dort anonymisieren.

**E** S IST UNGLAUBLICH  
TOLL: DIE ERGEB-  
NISSE DER FORSCHUNG  
DES AFGHANISTAN-  
TEAMS ERSCHEINT  
ENDE 2025 SOGAR  
IM INTERNATIONAL  
JOURNAL OF SERVANT  
LEADERSHIP!!



# Ethik der Transformation

**Z**u den Aufgaben des ZGF [und explizit von IST] gehört die kritische Begleitung von Transformationsprozessen. Dabei geht es nicht „nur“ um eine ethische Reflexion, sondern zunächst um ein vertieftes, philosophisch informiertes Verstehen der Phänomene. Was bedeuten z. B. scheinbar selbstverständliche Begriffe wie „Gesellschaft“ oder das „Soziale“? Wovon genau reden wir, wenn wir von „Kultur“ sprechen? Und was meinen wir, wenn wir Prozesse als „Transformation“ bezeichnen und nicht nur als „Veränderung“?

Phänomene dieser Art wirklich zu verstehen, die entsprechenden Begriffe zu klären, scheinbare Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Vorannahmen aufzuklären – all das ist keine folgenlose Gedankenspielerlei, sondern ist ethisch relevant: Unser Verständnis davon, wie sich die Dinge (auch die „sozialen Dinge“) verhalten, prägt unsere Überzeugungen vor, wie sie sich verhalten (und ggf. „transformieren“) sollten und wie wir die Transformation anlegen und gestalten.

Auf dieser Grundlage können und müssen dann auch explizit ethische Fragen gestellt werden. Jede Transformation geht nämlich mit einer gravierenden

(Neu-)Verteilung von Chancen, Ressourcen, Positionen und Gütern einher. Damit stellen sich nicht zuletzt komplexe Fragen der Gerechtigkeit: Wer hat einen legitimen Anspruch auf was? Und wie muss die Transformation ausgerichtet und gestaltet werden, damit bestehende Ungerechtigkeiten nicht noch verschärft, sondern abgebaut werden?



Dieser Text wurde von Thomas Steinforth 2021 aus der Perspektive des ZGF geschrieben. Er bringt drei wichtige Aspekte so gut auf den Punkt, dass wir ihn hier erneut abdrucken.



**N**ICHT JEDE TRANSFORMATION  
IST GUT – UND WER BESTIMMT  
ÜBERHAUPT, WER SICH WIE VERÄN-  
DERN SOLLTE?

Uns als ZGF sind dabei folgende Fragen besonders wichtig (ohne Anspruch auf Vollständigkeit!):

**Von welcher Zielperspektive lässt sich die Transformation leiten**, wohin soll die Reise gehen – und ist das angestrebte „Wohin“ der Transformation mit Blick auf die legitimen Ansprüche aller Betroffenen zu rechtfertigen? So haben wir versucht, in der Studie „Wie eine sozial-ökologische Transformation gelingen kann“, eine positive Zielperspektive zu beschreiben: Die Transformation soll ermöglichen, dass alle Menschen (auch in Zukunft) ein menschenwürdiges Leben innerhalb planetarer Grenzen führen können. Was genau daraus folgt, welche Ansprüche sich daraus ableiten lassen, darüber kann und muss trefflich gestritten werden.

**Haben wir alle Betroffenen im Blick?** Papst Franziskus mahnt immer wieder, „an die Ränder zu gehen“ – gemeint sind nicht zuletzt die Ränder gesellschaftlicher und politischer Wahrnehmung. Als Zentrum für Globale Fragen ist es uns besonders wichtig, die Perspektive der Menschen im globalen Süden einzubringen, die unter den Folgen unseres Wirtschaftens besonders zu leiden haben, aber oft vergessen werden. Aber auch „bei uns“ gibt es viele Menschen, die sozial und ökonomisch benachteiligt sind, deren Nöte aber noch nicht einmal wahrgenommen werden. Wie müsste eine Transformation aus ihrer Perspektive heraus gestaltet werden?

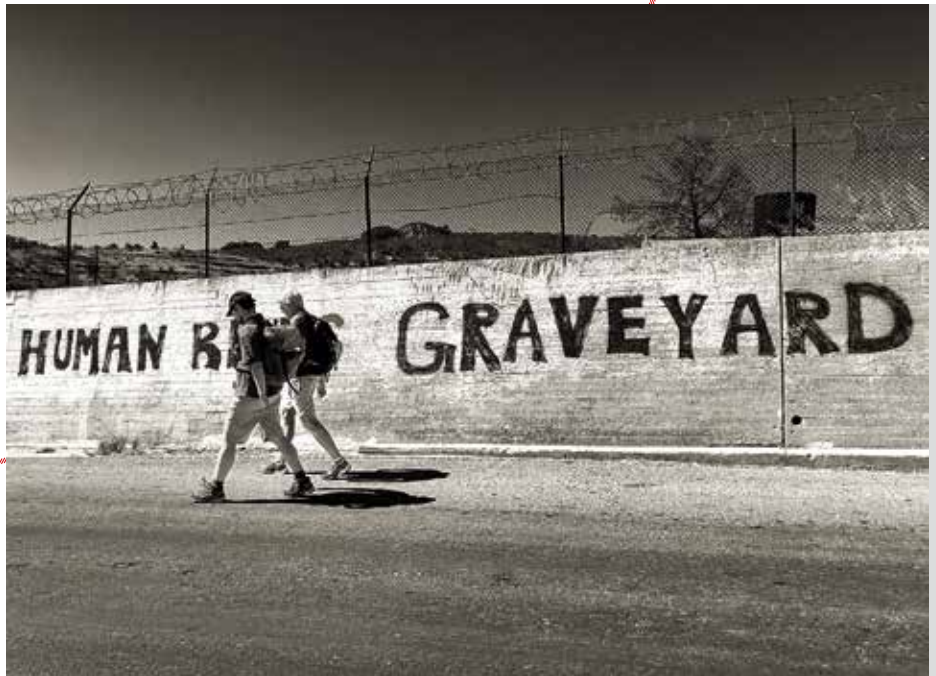
**Berücksichtigen wir ausreichend die kulturelle Dimension** des menschlichen Lebens und Zusammen-Lebens? Nehmen wir die Menschen wahr und ernst in ihren immer auch kulturell (oft auch religiös-spirituell) geprägten Zugängen zur Wirklichkeit und Wertorientierungen? Wird die kulturelle Dimension vernachlässigt, mangelt es der Transformation nicht nur an Motivations- und Orientierungskraft. Vor allem drohen Menschen ihren Halt zu verlieren, den sie gerade in Zeiten von Veränderung und Umbruch dringend benötigen – auch das ist zutiefst ungerecht!

Wer wie das ZGF Transformation kritisch begleiten will, muss Fragen dieser Art stellen. Ohne diese ethische Perspektive gilt auch für Transformationsprozesse: „The winner takes it all“.

## Lessons from Lesbos

**S**appho schrieb hier auf Lesbos (engl. Lesbos) zärtliche Gedichte, Aristoteles erforschte auf langen Wanderungen die Natur. Wir entdeckten hier mit unseren Studierenden zunächst Ruinen: Reste von römischen und griechischen Tempeln, die vom Klimawandel zerstörten Olivenhaine, aber auch die Trümmer der europäischen Grenz- und Flüchtlingspolitik.

Für die Teilnehmenden war es eine Grenzerfahrung, sie fanden aber auch Spuren der Hoffnung: vor allem in vielen Gesprächen untereinander, mit Geflüchteten und mit zahlreichen Engagierten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft.



**M**ANCHMAL MUSS PHILOSOPHIE AUCH KÖRPERLICH AN DIE GRENZEN GEHEN, MUSS DA SEIN, WO ES SCHMERZT... MIT DEN KONFLIKTEN UM FLUCHT UND MIGRATION WAREN WIR SCHON ÖFTER BEFASST, IM SEPTEMBER 2021 VERANSTALTETEN WIR DANN MIT DER FH WÜRZBURG-SCHWEINFURTH, DER UNIVERSITY OF THE AEGEAN MYTILENE UND DEM FORMATION CENTER DER JESUITEN EINE SOMMER SCHOOL AUF DER INSEL LESBOS, BRENNPUNKT UND SINNBILD DER FLÜCHTLINGSKRISE.



Diese „**Lessons from Lesbos**“ haben wir auf vielfältige Weise geteilt und weitergegeben:

- Mit der Tagung „Lessons from Lesbos“
- Mit zahlreichen Blogbeiträgen u.a. auf



„Feinschwarz“



„Sinn und Gesellschaft“



„Kontrapunkte“



„Philosophie der Grenze“

- Mit der Buchpublikation „Philosophie der Grenze“ (wbg Academic im Herder Verlag und hier auch als Open Access:)



# PHILOSOPHIE DER **GRENZE**





Fotografie: Peter Hoffmann-Schoenborn  
Illustrationen zu dem Buch „[Philosophie der Grenze](#)“



**Einblick** in unsere Forschungswerkstatt

**Robert Lehmann**

**D**ort, wo vom Personalen die Rede ist, ist das Impersonale oft nicht weit. Die anhaltende Auseinandersetzung mit Begriff und Phänomen des Personalen macht allerdings deutlich, dass die philosophische Besinnung auf das Impersonale noch ein Schattendasein führt. Mit Blick auf die Nomenklatur ist das kaum überraschend; gibt sie uns doch keine großen Rätsel auf: Sie stellt dem Personalen eine durch das privative Präfix vermittelte Negationsfigur gegenüber und legt den Gehalt des Impersonalen von vornherein auf seinen bloßen Gegensatz fest. Angesichts eines Personenverständnisses, das uns als rationale, volitionale, leiblich, sprachlich und emotional verfasste Individuen bestimmt, erscheint der Begriff des Impersonalen leicht als bedrohlicher Ausdruck.

Im Rahmen meiner Forschung am ZGF konnte ich der Frage nachgehen, in welchem Maße dieses Bedrohungsnarrativ eigentlich berechtigt ist. Schließlich wird die Distanz zu den personalen Anteilen menschlichen Erlebens auch als Versprechen inszeniert. Schon das Streben nach wissenschaftlicher Objektivität ist empfindlich von Verfahren einer solchen Distanzierung und ihrer methodischen Kultivierung abhängig. In den szientistischen Tendenzen moderner Kultur finden wir das Ideal eines impersonalen

Selbst ausdrückt, das auf Kosten wertender und wollender Subjektivität eine objektive Perspektive und entsprechende Darstellungsformen ermöglicht.

Zugleich speist sich diese mühsam errungene Distanz zu Welt und Selbst aus einer narrativen Polarisierung. Die Geschichte neuzeitlicher Rationalitätskultur wird traditionell in Kontrast zu den religiösen und soteriologischen Tendenzen menschlicher Orientierung entworfen. Vor dem Hintergrund der Frage nach dem Impersonalen muss aber auffallen, dass hier Motive wirken, die dem wissenschaftlichen Streben nach Distanz von unserem personalen Selbstverständnis vergleichbar sind. Sie geben der Forderung nach einem impersonalen Selbst jedoch eine gegenläufige Richtung. Sie führt nicht in die aktive Abstraktion von personalen Erlebensanteilen, sondern in die paradoxe Figur eines Selbstüberstiegs durch Selbstpreisgabe. Vor allem die existenziell fordernden Seiten negativer Theologie und Mystik entfalten ihren Reiz dadurch, dass sie mit dem Gewinn eines durchaus lustvollen Verlustes kokettieren. So lassen sich zwei Figuren des Impersonalen auszeichnen, die zur Bestimmung zentraler Dimensionen unseres Erlebens ähnliches zu versprechen scheinen: Eine Entlastung des Menschen von sich selbst.

## Internationale Gäste (Auswahl)



13



16



5

1. **Prof. Dr. Kwame Anthony Appiah**, New York University, USA
2. **Alestine Andre**, Department of Cultural Heritage of the Gwitch'in Tribal Council & Itai Katz
3. **Prof. Dr. Cecile Bardon**, Department of Psychology at Université du Québec à Montréal, Kanada
4. **Khimaja Connell**, Department of Language, Linguistics & Philosophy, University of the West Indies, Mona, Jamaica
5. **Dr. María Belén Garrido**, Director of the Regional Institute on the Study and PRactice of Strategic Nonviolent Action in the Americas, Quito, Pichincha, Ecuador
6. **Leyla Gleißner**, Doktorandin an den Husserl Archiven der École Normale Supérieure, Paris, Frankreich
7. **Prof. DDr. Franz Gmainer-Pranzl**, Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen, Universität Salzburg, Österreich
8. **Dr. Cristina Lledo Gomez**, BBI, The Australian Institute of Theological Education, Sydney
9. **Prof. Dr. Bernhard Leistle**, DAAD Gastprofessor im Sommer 2022: Carleton University, Kanada
10. **Prof. Dr. Reinekke Lengelle**, Associate Professor for Interdisciplinary Studies, Athabasca University, Kanada
11. **Prof. Dr. Josua Nelson**, Professor für Anglistik und Cree Elder
12. **Prof. Dr. Marie-Jean Meurs**, Professor of Computer Science at the Université du Québec à Montréal, Kanada
13. **Prof. Dr. Alexis Shotwell**, Sociology and Anthropology, Carleton University, Kanada
14. **Luca Solymoskövi**, Eötvös Loránd Universität, Ungarn
15. **Dr. Marie Teich**, Visiting Lecturer, American University, Kyiv, Ukraine
16. **Prof. Dr. Anupam Yadav**, Ass. Professor of Philosophy in the Department of Humanities and Social Sciences, Birla Institute of Technology, India



4, 14, 1



6, 7, 9



15, 10, 8

# Internationale Verbindungen



„Bildung trifft Entwicklung/  
Engagement Global gGmbH  
© MAPS IN MINUTES™ 2020“

**W**O IST EIGENTLICH OBEN  
UND WO UNTEN?



- **Irak** (Barbara)
- **Afghanistan** (Barbara)
- **Kanada** (Barbara)
- **Genf (JWL)** (Barbara)
- **Uppsala** (Stefan, Krisha, Lena, Barbara)
- **Lesbos** (Stefan, Barbara)
- **Finnland** (Barbara)
- **Cork** (Lena)
- **Rom** (Krisha, Lena)
- **Kyoto** (Robert)
- **Oakland, Kalifornien** (Lena)
- **Manipal** (Krisha)



## Kleines Quiz...

1. Welcher Gast an einem Institut, das hier angesiedelt ist (Ecuador)?
2. Welcher Gast forscht hier?
3. Welcher Gast philosophiert hier (Jamaica)?
4. Welcher Gast forscht hier?
5. Welcher Gast unterrichtet hier?

*„Denn die eigentliche Aufgabe im vorliegenden Buch ist [...] die philosophische  
Bearbeitung der Realitätserfahrung der ‚Leere‘ sowie deren sinnlichen Aspekts,  
der ‚Compassion‘ (karuṇā)“ – Ryōsuke Ōhashi 2018*

**Einblick** in unsere Forschungswerkstatt

Lena Schützle

## Mitgefühl phänomenologisch betrachtet

**W**as muss zu Mitgefühl gesagt werden? Zumal in einer Welt, in der grundlegende Regeln der Nächstenliebe z.B. im Thema Asyl unter Druck geraten? Ich gebe zu, der rote Faden von meiner Forschung an einer philosophischen Primärquelle hin zu den großen Problemen der Welt ist dünn und teils verknotet. Am einen Ende des Fadens ist das andere kaum mehr zu erkennen. Und doch frage ich mich: Könnte ein vertieftes Verständnis von Mitgefühl dazu führen, solche Trennungen zu überwinden? Könnte es dabei hilfreich sein, von dem buddhistischen Begriff *karuṇā* ausgehend, Mitgefühl philosophisch statt theologisch zu betrachten? Und wie verhält sich diese Perspektive zu sozialphilosophischen Ansätzen?

Im deutschen philosophischen Mitgefühlsdiskurs zeigt sich Mitgefühl mitunter als sozialphilosophier, phänomenologischer oder religionsphilosophischer Begriff. So spricht Hannah Arendt über Solidarität als politische Haltung und Praxis während Marta C. Nussbaum Mitgefühl als politische Emotion begreift. Die Phänomenologin Edith Stein interessiert sich für

das Phänomen der Ein(s)fühlung und in Religionen wird Mitgefühl zuweilen als Charaktereigenschaft Gottes verstanden. Aus einem solchen religiösen Verständnis entwickelten Philosoph\*innen wie Thomas von Aquin und Simone Weil Mitleidsethiken. Der rote Faden ist erkennbar, aber gleicht doch eher einem losen Bedeutungsnetz.

Auf der Suche nach Werken, in denen sich philosophisch mit buddhistischem Mitgefühl auseinandergesetzt wird, stieß ich auf Ryōsuke Ōhashis Phänomenologie der Compassion (Alber 2018). Deutsche Philosophierende, die sich mit der sogenannten Japanischen Philosophie-tradition auseinandersetzen, kennen vermutlich die Kyōto-Schule wegen der Kritik, sie habe sich während des zweiten Weltkriegs zu wenig von nationalistischen Tendenzen abgegrenzt. Ōhashi übersetzt Texte der Kyōto-Schule und bezieht sich in seinem Philosophieren auf buddhistische Konzepte, z.B. die Leere. Dadurch ergibt sich eine spannende philosophische Blickweise auf das Phänomen Mitgefühl, welche es sich zu untersuchen lohnt.

Lena Schützle

# FORUM THEATER





Fotografie: Peter Hoffmann-Schoenborn  
Illustrationen zu dem Buch „Epistemic injustice and violence“

## Forumtheater und Philosophie

**F**orumtheater ist eine zentrale Methode des Theaters der Unterdrückten von Augusto Boal. Es hat zum Ziel, aus der Position der Unterdrückten Handlungsmöglichkeiten zu erspielen. Im Theater können neue Versionen der Wirklichkeit kreativ entwickelt und erprobt werden, um sozialen Problemen zu begegnen, neue Perspektiven auf die eigene Lebenswirklichkeit zu gewinnen und politische Prozesse zu demokratisieren.

Seit 2021 verbinden wir Formen des Theaters mit der Philosophie. Über diese ästhetische und empowernde Praxis üben wir uns darin, dem Körper einen Platz im akademischen Arbeiten zu geben.

Leseempfehlung: Boal, Augusto (1989): Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.



**F**ORUMTHEATER FUNKTIONIERT SOGAR  
VIRTUELL! WÄHREND DER PANDEMIE ÜBTEN  
WIR THEATER ÜBER VIDEOKONFERENZ UND DIE  
TEILNEHMENDEN WAREN BEGEISTERT:



„Da wurde ‚die Klosterzelle‘ (einsamer Lernort) zur Bühne!!!“

„Unerwartet persönlich, obwohl ich in meinen eigenen vier Wänden sozusagen in meinem geschützten Raum (comfort zone) bin, gebe ich trotzdem genau soviel von mir preis wie auf der Bühne, wenn ich anderen tatsächlich gegenüber stehe.“



**Nela Adam** unterstützt uns  
in den Projekten mit ihrer  
langjährigen Erfahrung im  
Bereich Forumtheater und  
Tanz.

## Epistemische Ungerechtigkeit und Gewalt

**D**as Thema der Wissensungerechtigkeit zieht sich durch unsere Projekte. In einigen Seminaren und Workshops, sowie in Publikationen, gehen wir unterschiedlichen Formen von epistemischer Ungerechtigkeit und Gewalt auch mit Blick auf die eigene Disziplin auf den Grund. Auf dem World Congress of Philosophy in Rom eröffneten wir einen Round Table zum Thema.



**ZUR 50. AUSGABE DER ZEITSCHRIFT POLYLOG TAUSCHTE SICH BARBARA SCHELLHAMMER MIT CLAUDIA BRUNNER UND ANDEREN ÜBER DEN AKTUELLEN DISKURS AUS.**

### Hermeneutische Ungerechtigkeit (Miranda Fricker)

Kollektive Wissenssysteme weisen aufgrund von Ignoranz und Dominanz Lücken auf

### Epistemisch Gewalt (Claudia Brunner)

Wissen ist von Grund auf durch gewaltvolle Systeme wie Rassismus, Kolonialismus und Sexismus so strukturiert, dass Machtverhältnisse reproduziert werden.

### Zeugnisungerechtigkeit (Miranda Fricker)

Menschen wird aufgrund von Vorurteilen ihre Kompetenz abgesprochen, sie werden als Nicht-Wissende markiert.

### Epistemic Smothering (Kristie Dotson)

Infolgedessen hören Menschen auf, das eigene Wissen ernst zu nehmen und zu äußern.



„It felt like a space to celebrate the communal aspects of academic work and offer support, emotional or otherwise, to those whose experience of academia in general and academic philosophy in particular has been anything but welcoming. [...] Finding a community such as the one formed in Munich in the beginning of December 2022 can help both making epistemic injustice more visible but also the struggles associated with it more bearable.“

„The combination of well-chosen, in-depth contributions and discussions of specific aspects of the main theme with enough space during break times to continue discussion, networking and sharing plus a method-mix of classical

lectures with small group work, body mapping, and forum-theater really enhanced philosophical thinking and opened a space with much equal opportunity to participate.“

„This conference was a testimonial to the possibility of anti-hegemonic and community-based spaces within an institution not built around this goal. In this it was a source of intellectual fascination and of great hope for many people who have been - on one level or another - excluded and traumatized by this institution. If we want academia to engage in struggles for more equality, conferences like this and people like these are exactly what we need!



Am 1. und 2. Dezember 2022 fand an der Hochschule der internationale Workshop zum Thema Knowledge, Participation, and the Power of Discourse. The role of epistemic injustice and epistemic violence in philosophy statt. Professor\*innen, Wissenschaftler:innen, Studierende und Künstler:innen tauschten sich über aktuelle Fragestellungen und Probleme aus und vernetzten sich. Daraus entstand ein Sammelband

„Never before have I attended a workshop or any other comparable format in academia that felt as much as a real learning opportunity than the HFPH workshop ‚Knowledge, Participation and the Power of Discourse‘.“

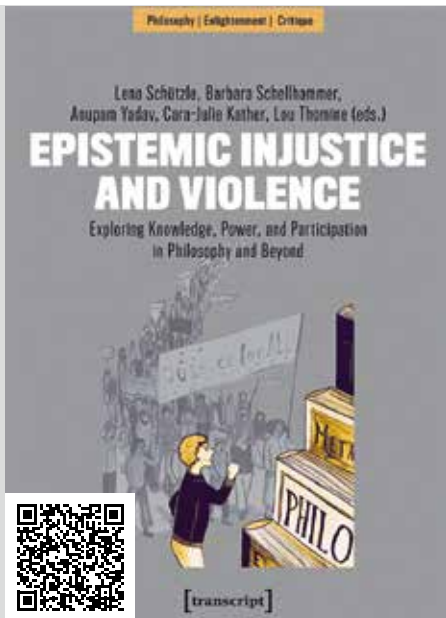


Artikel Stimmen der Zeit

## Epistemische Ungerechtigkeit und Gewalt

*This is a book that invites its readers into an open field of interactive participation, a kind of epistemic multiculturalism, for a collective learning process and a call for solidarity in the face of a logocentric, universalist epistemic power and dynamics.*

*(Bijoy H. Boruah)*

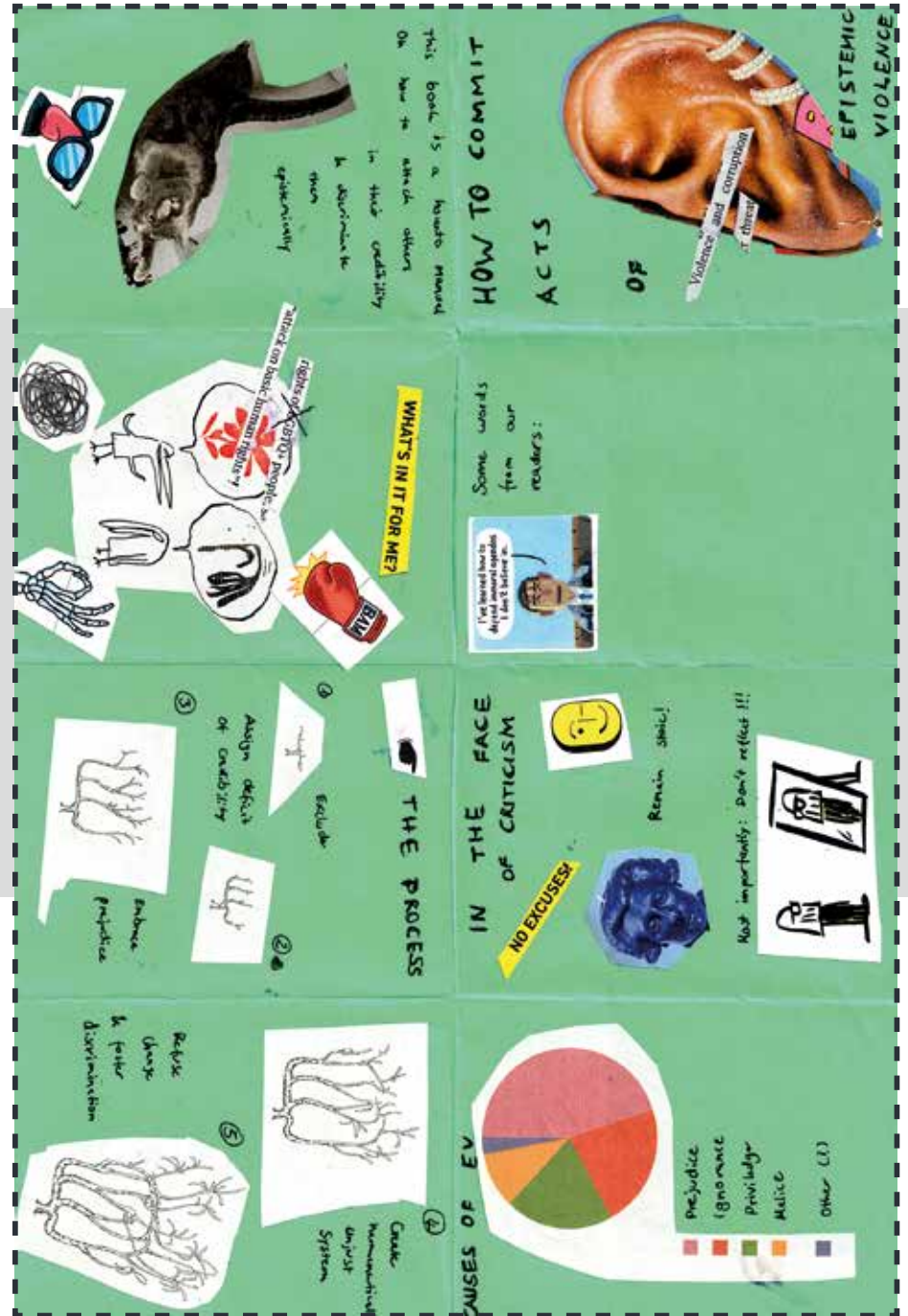
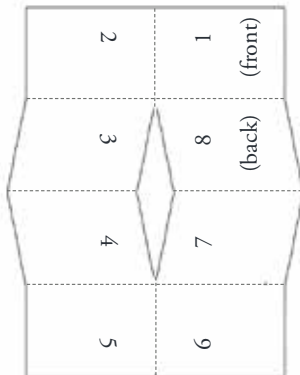


*As academic philosophers, it is impossible for us to view and analyze epistemic injustice and violence in philosophy from the outside or from a neutral standpoint. Our positioning in the social structure, e.g. as cis female academics, shapes how we experience this discipline.*  
Lena Schützle (S. 16)

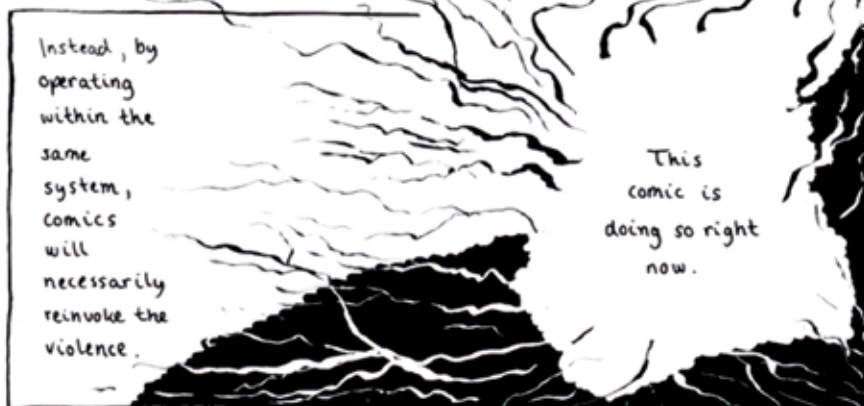
*„Who am I? What is my intention of writing, following certain protocols and trying to be sensitive to this space between myself and another culture?“*

Barbara Schellhammer (S. 188)

*Schneide das Zine aus, falte es mittig und schneide die gestrichelte Linie entlang. Falte es dann den Nummern entsprechend.*

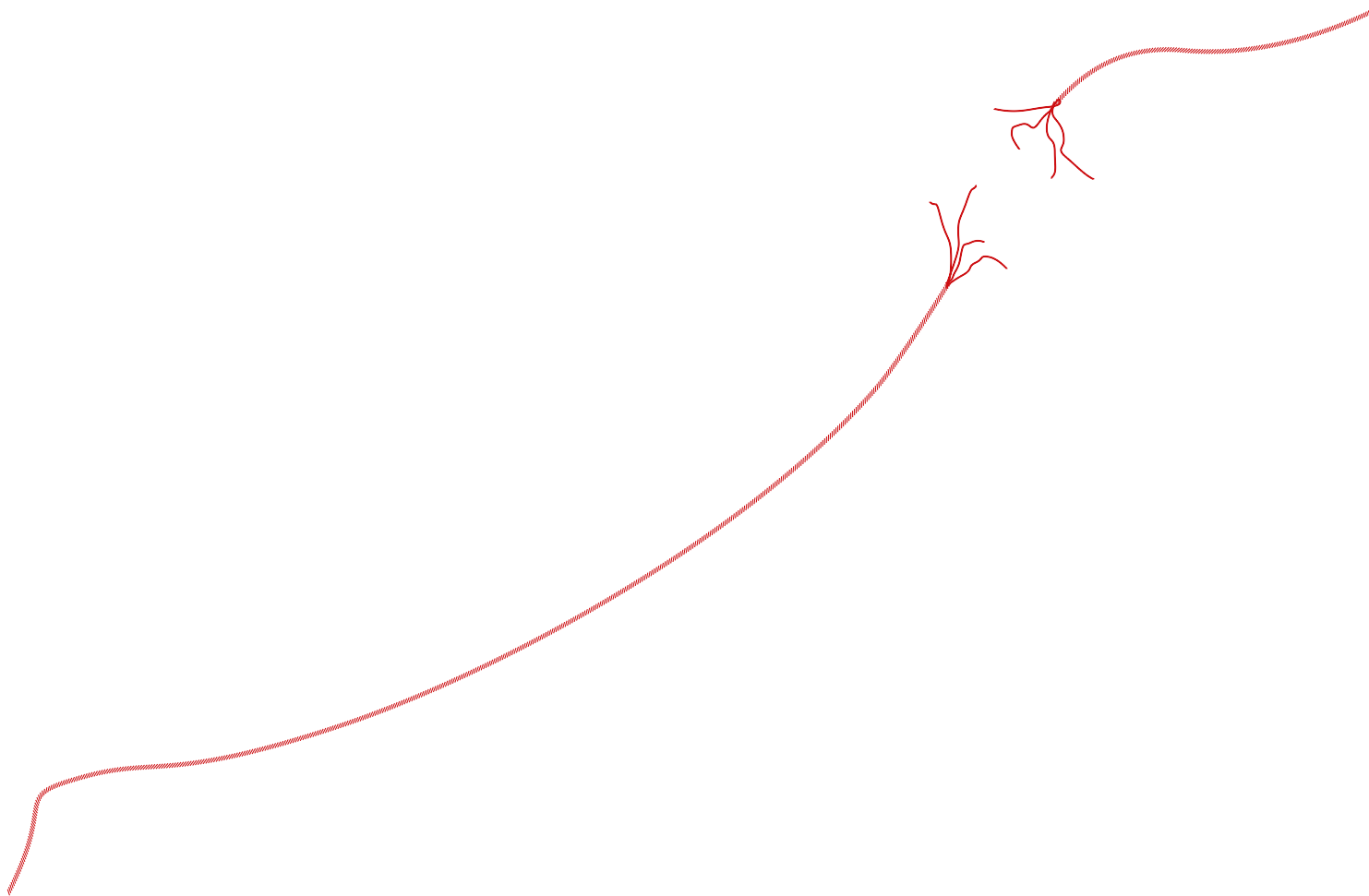


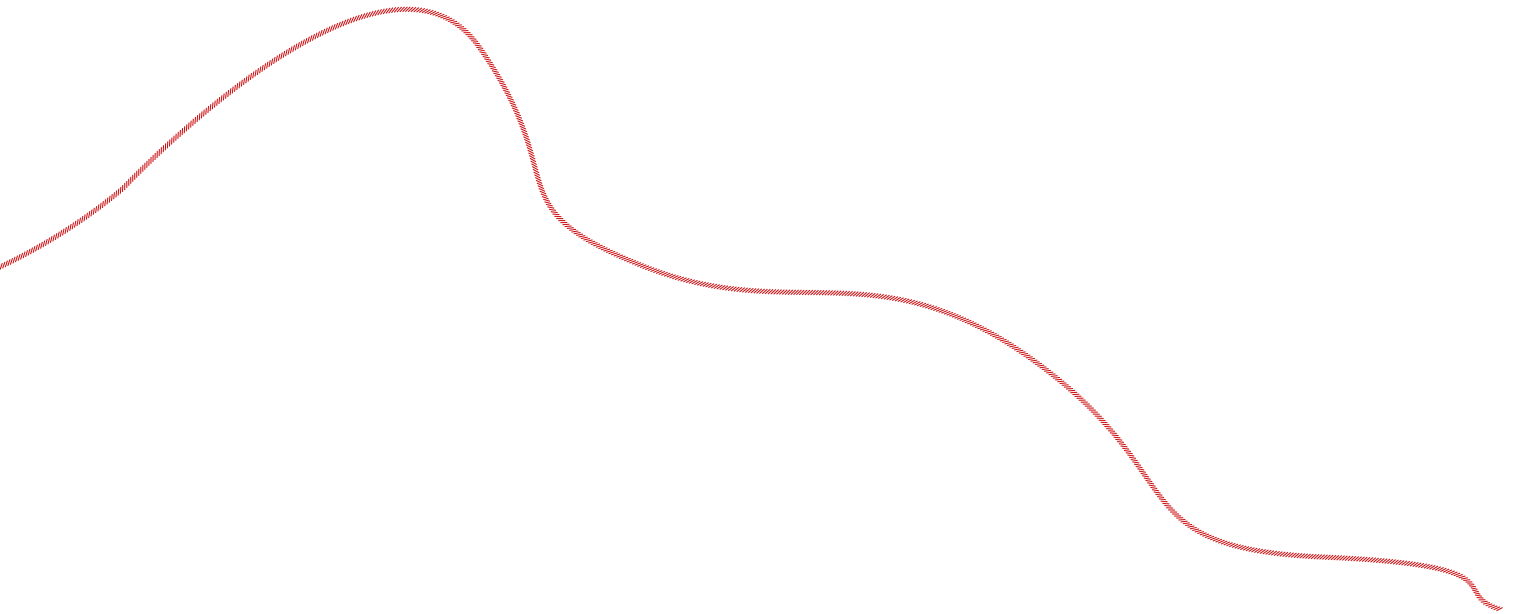
## Epistemische Ungerechtigkeit und Gewalt





Auszug aus dem Comic von Anna  
Paßlick in unserem Sammelband  
Epistemic Injustice and Violence (2024)





WAS, WENN DER FADEN ABREISST?

**D**IE RINGVORLESUNG (WS 24/25)  
BRÜCHE. SPANNUNGEN. UMGEHEN.  
VERSUCHTE DARAUF ANTWORTEN ZU GEBEN.

**Z**AHLREICHE STUDIE-  
**RENDE** DER HFPH IN-  
TERESSIEREN SICH FÜR DIE  
„PHÄNOMENOLOGIE DES  
FREMDEN“ VON BERNHARD  
WALDENFELS!



**B**ernhard Waldenfels gilt seit vielen Jahren als eine der bedeutendsten Stimmen in der deutschen und internationalen Phänomenologie. Mit zwei öffentlichen Gesprächsrunden diskutierten wir Projekte, die von seinen Gedanken ausgehen und zugleich neue Impulse setzen.



*„Sobald das Fremde in das Arkanum der  
Freiheit und in das der Vernunft eindringt,  
herrscht Chaosalarm.“  
(B. Waldenfels)*

*„Fremderfahrung besagt also nicht nur, dass uns Fremdes begegnet; Fremderfahrung gipfelt in einem Fremdwerden der Erfahrung selbst.“  
(B. Waldenfels)*

Kolloquium zum 90. Geburtstag  
von Bernhard Waldenfels

# Brüche. Spannungen. Umgehen.

...mit Impulsen der Nachwuchswissenschaftler:innen  
- Dr. Barbara Nieder  
- Martin Mühlich  
- Dr. Cornelia Brandstötter  
- Florian Bartik



*„Wir stehen immer wieder vor der Frage, wie wir mit dem Fremden umgehen können, ohne ihm den Stachel zu rauben.“  
(B. Waldenfels)*



**D**AS POLYLOG-HEFT NR. 54  
WIRD SICH MIT DER „PHÄ-  
NOMENOLOGIE DES FREMDEN“  
AUS INTERKULTURELLER PERS-  
PEKTIVE BEFASSEN!



**Einblick** in unsere Forschungswerkstatt

Barbara Schellhammer

*Die Verborgenheit des Menschen für sich selbst wie  
für seine Mitmenschen – homo absconditus – ist die  
Nachtseite seiner Weltoffenheit.  
(Helmuth Plessner)*

## Negative Anthropologie?

**B**ezogen auf die Frage nach dem Menschen bedeutet „Negativität“ die Unmöglichkeit der Selbstbegründung, die Widersprüchlichkeit und Fragwürdigkeit unserer Existenz. Sie bedeutet Kontingenz, die Tatsache, dass wir zwar über uns nachdenken können, aber doch immer nur im Schatten unseres Seins, nie kommen wir aus unserer eigenen Haut. Negativität bedeutet Bezug im Entzug, die seltsame Erfahrung von Anwesenheit in Abwesenheit. In praktischer Hinsicht bedeutet Negativität die Konfrontation mit der eigenen Brüchigkeit und der Verzicht auf einen letzten Halt in sich selbst.

Wie weit trägt der Ansatz der „Negativität“, wenn wir phänomenologisch nach dem fragen, wie sich Menschsein zeigt? Inwiefern kann gerade die unabgeschlossene Fragwürdigkeit des Menschen auf paradoxe Weise die Grundlage liefern für eine Ethik der Menschlichkeit? Das heißt eine Ethik, die sich rationalistischen Systematiken ebenso entzieht, wie puristischen Ideologien – ohne dabei in ein relativistisches „Anything goes“ zu fallen. Der „kategorische Konjunktiv“ (Plessner) widersetzt sich aller Homotechnisierung und öffnet sich für die Unwägbarkeiten der Natur – beides ist nötig, um den beängstigenden Entwicklungen unserer Zeit begegnen zu können.

## Wie zeigt sich Mensch-Sein?

### Ein photosophisches Experiment

*Das Wesen des Menschen bei der Aufnahme sichtbar zu machen,  
ist die höchste Kunst der Fotografie.  
(Friedrich Dürrenmatt)*



Flankierend zur Vorlesung in philosophischer Anthropologie suchten wir fotografisch nach Antworten...



...daraus entstand eine Ausstellung mit großer Vernissage, zwei kleine Filme und ein Fotobuch!

Philosophische Anthropologie

# Wie zeigt sich Mensch-Sein?

Ein photosophisches Experiment

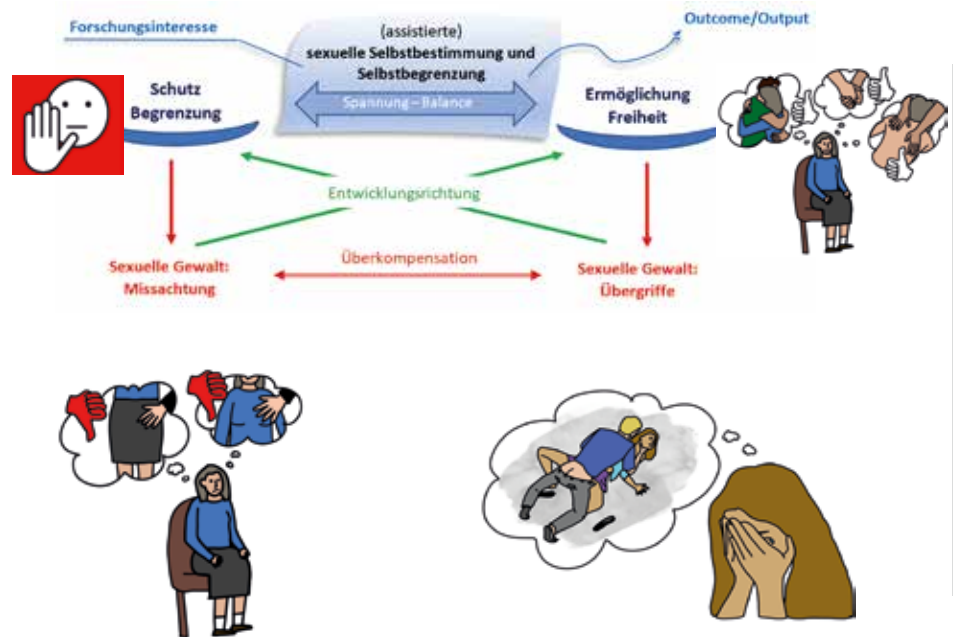
Hochschule  
für Philosophie  
München



## „SeBi“-Projekt

# Sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung?

Ein schwieriger Balanceakt zwischen Ermöglichung und Schutz:



**CH FÜHRE DICH**  
VON EINEM EVENT  
ZU ANDEREN...



In mehreren Tagungen, einem sinnlichen Workshop, zahlreichen Veröffentlichungen, einer Bachelor-, einer Masterarbeit, einem Promotionsprojekt, der Präsentation unseres filmischen Tagungsbandes und unserer Buchvorstellung betrachteten wir Herausforderungen für Betreuende, Heimleitungen, Jurist:innen und für die Philosophie. Im Mittelpunkt standen immer die Menschen, um die es uns ging!

In Kooperation mit: **CSW\***



Es fing an mit einem virtuellen Fachaustausch:

**Online Expert:innenfachtag am 18.2.2022**



Die erste große inklusive Tagung:  
**„Ge-/Behinderte Sexualität“**  
**Universität Halle**  
**29./30.9.2022**

Inklusive Abschlusstagung  
**HFPH 23./24.6.2023**



Inklusiver Workshop  
**Sinnlichkeit erleben**  
HFPH 15.-17.6.2023

Online-Buchpräsentation  
**„Sexuelle Selbstbestimmung“**  
28.11.2024

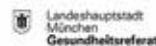
Präsentation und Gespräch  
**Filmischer Tagungsband,**  
HFPH 19.1.2024



Bitte schreiben Sie an  
zgf@hfph.de, um das  
Passwort zu erhalten!

Stadt München  
**Fachtagung 29.1.2025**

### Gesundheitsreferat



Fachtag „Sexuelle Gesundheit und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen“

Zu der Fachveranstaltung laden wir Sie herzlich ein. Neben Vorträgen von Professorin Julia Zinsmeister (TH Köln) und Charlotte Zach (ISL) erwarten Sie spannende und vielfältige Workshops. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem [Programm \(PDF\)](#).





**Einblick** in unsere Forschungswerkstatt

**Stefan Einsiedel**

**S**orry, liebe Ariadne, ich muss es Dir jetzt einfach sagen: Ich glaub nicht mehr an den Roten Faden. Ich habe ihn überall gesucht, in der Biologie und in den Wirtschaftswissenschaften, in der Christlichen Sozialethik, in Umwelt- und Wirtschaftsethik. Ich habe lange gedacht, es gäbe irgendwo in dem Labyrinth unserer Welterklärungsversuche ein einzelnes, durchgängiges Narrativ, das uns Menschen zusammenführt und motiviert, gemeinsam für soziale und ökologische Gerechtigkeit zu kämpfen.

Weißt Du, was? Ich glaube, der vermeintliche Rote Faden ist schon im ganz alten Griechenland der Vorsokratiker gerissen, vermutlich schon damals, als Dein geliebter Theseus aus dem Labyrinth getreten ist, das Blut Deines Halbbruders (halb Mensch halb Tier – darüber könnte man ewig philosophieren...) von seinem Schwert streifte und nicht zu Dir zurückkehrte. Ratsch!! Das muss wehgetan haben. Vermutlich hast Du ihn danach wieder notdürftig zusammengeflochten (den Faden, nicht den Minotaurus, denn zumindest darin sind wir Menschen Meister...) und hast trotzig-mutig weitergelebt (und hoffentlich auch wieder geliebt!).

Die Sehnsucht nach dem unversehrten Roten Faden hat sich gehalten, ein Mythos, der uns in der Umweltethik heute noch das Leben schwer macht. Ich

argumentiere in Vorträgen (zur Enttäuschung mancher Zuhörer) gar nicht mehr mit dem EINEN Narrativ, erkläre eher das Labyrinth und warum es sich lohnt, gemeinsam hindurchzugehen. Oft treten mir dann Klima- und Nachhaltigkeits skeptiker entgegen und zeigen halb triumphierend, halb resigniert (und meist auswendig gelernt) die vielen Knäuel und Begründungsabrisse, wie sie immer entstehen, wenn Menschen komplexe Themen ergründen.

Ich hebe dann die vielen Bruchstücke auf, ordne die Fäden unserer Narrative. Ich darf mit Landwirten und Professor:innen, Früh-, Regulär- und Spätstudierenden arbeiten, konnte mit Päpsten und Slum-Bewohnern sprechen, mit Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft. Ich sammle die vielen Narrative, hebe sie auf; die früh abgerissenen, vom Leben aufgerauten sind mir die Liebsten: wichtige, aber einzeln unzureichende Narrative für eine Ethik der Nachhaltigkeit. Und dann verknüpfen wir sie – logisch, (selbst)kritisch, aber ohne Anspruch auf Vollständigkeit. So entsteht ein narratives Netz aus den vielen Begründungsversuchen, man sieht die Fehler, die Abbrüche und doch entsteht da etwas, das uns trägt und verbindet. Und mitten darin finden sich auch noch Reste Deines persönlichen Fadens, liebe Ariadne: gerissen, verblichen, aber immer noch wichtig.

## Konferenzen und interkultureller Austausch – eine Auswahl...



- ArcDis Workshop, Oslo, Norwegen (2024)
- Workshop „Co-producing Knowledge with a First Nation: Reflections on Research with the Gwich'in of the Canadian Arctic“, Köln (2024)
- Philosophie Festival „Leipzig denkt“ (2024)
- Jahrestagung Gestalttherapie „An der Grenze der Existenz“, Würzburg (2024)
- World Congress of Philosophy, Rom (2024)
- The 12th International Conference on the Dialogical Self, Tallinn (2024)
- Othering and Belonging Conference (2024) --->
- Environmental Justice Conference „Hope“, Lassalle Institut, Schweiz (2024)
- European Network of Japanese Philosophy, Cork (2023)
- Workshop zu Kitaro Nishida und Keiji Nishitani am Goethe-Institut in Kyoto (2023)
- Anthropology Conference „Relations and Beyond“ in Rovaniemi, Finnland (2023)
- Ringvorlesung „It's the culture, stupid!“, Uni Bern (2023)
- Kircher Netzwerk Tagung „Christian-Muslim-Dialogue“ in Bilbao, Spanien (2023)
- Crosscultural Religious Studies, Salzburg (2022 und 2023)
- Geisteswissenschaften – Eurozentrismus – Kritik, Berlin (2022)
- Momentum-Kongress „Transformation“, Hallstatt (2022)
- Online-Reihen Alltagsthemen interreligiös betrachtet mit Bayerischen Forschungsinstitut für interreligiöse Diskurse (BaFid)
- Tagung „Culture of Encounter“ in Rom (2022)
- Jahrestagung „Church for Peace“ in Karlsruhe (2022)
- Identitäten – Kulturen – Konflikte. 25 Jahre nach Huntingtons Clash of Civilizations (1996), Online Tagung mit Prof. Gmainer-Pranzl, Salzburg (2021)
- Degrowth Konferenz, Den Haag (2021)
- Ringvorlesung „psyche“ Uni Marburg (2021)
- The Great Transformation Conference, Jena (2019)
- ...





# Philosophie mit indigenen Menschen?



Ein dialogisch angelegtes Buchprojekt mit dem Cree Ältesten und em. Professor Dr. Stan Wilson



Jaana Kretschmar gewann den „pro philosophia Preis“ für die beste Bachelorarbeit: „Philosophie der oralen Tradition: Indigenes Storytelling als epistemologische Praxis“



Filmvorführung und Diskussion mit Filmmacher und Cree Prof. Joshua Nelson



Die Gwich'ya Gwich'in Alestine Andre, Anthropologin aus dem Norden Kanadas, zu Vorträgen an der Universität Köln und bei uns in München.

# Kultursensitive KI zur Suizidprävention



**D**AS MIT DEN  
KULTUREN UND  
DER KI IST SO EINE  
SACHE...



## ...ein Forschungsprojekt

- **von drei Frauen:** Prof. Marie-Jean Meurs, Prof. Cécile Bardon, Prof. Barbara Schellhammer;
- **aus drei Disziplinen:** Computer Science, Psychologie, Philosophie;
- **in zwei Ländern:** Montréal, Kanada & München, Deutschland;
- **gefördert** von BayFor (Bayern), INNO (Québec).



Montréal im August 2022



Reutte im November 2022

„Brown Bag“ Präsentation HFPH, November 2022



Culturally sensitive Natural Language Processing (NLP) tools to support clinicians and user for suicide prevention

Bardon, C.<sup>1,2</sup>, Meurs, M.J.<sup>1,3</sup>, Tremblay, M.<sup>1,5</sup>, Schellhammer, B.<sup>1</sup>, Maupomé, D.<sup>1,2</sup>, Turcotte, C.<sup>1,3</sup>

Université du Québec à Montréal (UQAM), Montréal, Canada; <sup>1</sup> Centre interuniversitaire de recherche en santé et la toxicologie, <sup>2</sup> Centre de recherche en santé et la toxicologie, <sup>3</sup> Institut de recherche en santé et la toxicologie, <sup>4</sup> Centre de recherche en santé et la toxicologie, <sup>5</sup> Centre de recherche en santé et la toxicologie

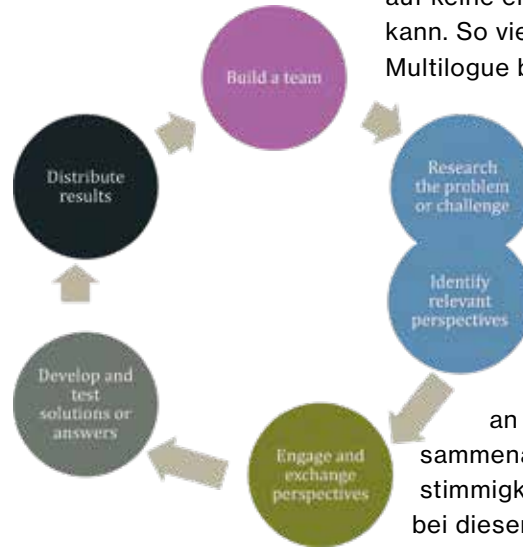


## Auswahl an Lehrveranstaltungen



- Ringvorlesung: Bildung zum Widerstand
- Ringvorlesung: Frieden und Konflikt aus interdisziplinärer Perspektive (SoSe 2021) (mit Uni BW)
- Sexualitäten. Philosophische Reflexion auf aktuelle Themen und Diskurse
- Philosophie der Grenze – im Selbst, der Gesellschaft und der Mitwelt
- Theater als Intervention
- Brüche. Spannungen. Umgehen. Philosophie aus der Krise?
- Lesekreis Japanische Philosophie im 20. Jahrhundert
- Schattenseiten der Philosophie. Aktuelle Diskurse zum Phänomen der epistemischen Gewalt
- Peace Studies Interdisziplinäres Forschungsseminar, Theologie Interkulturell und Studium der Religionen & Normative Ordnungen, Säkularismen und Wirtschaft (mit Prof. DDr. Franz Gmainer-Pranzl)
- Diskursmacht – Wissen – Teilhabe Welche Rolle spielt epistemische Gewalt in der Philosophie? (mit Prof. Dr. Claudia Paganini)
- Schlüsseltexte der Umweltethik im Licht aktueller Krisen
- Praxisreflexion

## Blended Multilogues



**W**as ist ein Multilogue? Es liegt wohl in der Natur der Sache, dass es darauf keine eindeutige Antwort geben kann. So viel steht zumindest fest: Multilogue bedeutet Vielstimmigkeit und das nicht nur bezogen auf die vier Universitäten (Trnava, Newman, Leuphana, HfPh), die an diesem mehrjährigen Forschungsprojekt zum Thema Transformation und Innovation an der Hochschullehre zusammenarbeiteten. Sondern Vielstimmigkeit der Stakeholder, die bei dieser Art der Lehre und des Lernens zusammenkommen: inter- und intradisziplinär, inner- und außenakademisch, Studierende und Lehrende. So wie die Vielstimmigkeit der Lehrmethoden, ob digital, analog oder hybrid, ob Video, Text oder Audio, Forum Theater, World Café oder Gallery Walk. In verschiedenen Teamtreffen, Pilotenprojekten und Multiplikationsveranstaltungen konnten wir all das länderübergreifend auf die Probe stellen, um (auch in der Philosophie) mit der angemessenen Didaktik den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.



# WIE ZEIGT SICH MENSCH- SEIN?





Fotografie: Peter Hoffmann-Schoenborn  
Beitrag zu dem Workshop „Wie zeigt sich Mensch-Sein?“

# Ethics of Intercultural Dialogue

## Ein innovatives Modulstudium

**I**n einer globalisierten und zunehmend brüchigen Welt wird es immer schwieriger, Orientierung in ethischen Fragen zu finden. Dazu kommt, dass wir immer schon in unsere Geschichte verstrickt und kulturell tief verwurzelt sind. Universale Grundannahmen wackeln und unmoralische Verhaltensweisen greifen Raum, ohne sich je rechtfertigen zu müssen.

Wie geht ein Dialog, der selbst „ethisch“ ist und es vermag, in einer interkulturellen Welt normative Maßstäbe immer wieder neu hervorzubringen?

Vielfalt  
gelingt von  
allein

Das muss  
man nur  
übersetzen!

Kulturelles  
Missver-  
ständnis

Cancel  
Culture

Was gut  
ist, versteht  
sich von-  
allein

Darum:  
Crash-Kurs Ethik  
des inter-  
kulturellen  
Dialogs!



## Key-Facts:

- in Kooperation mit JWL
- englischsprachig/international
- online/flexibel/berufsbegleitend
- 2-3 Semester, 36 ECTS (MA-Level)
- Studiengebühren, aber:



*„Man sollte die ‚Interkulturalität‘ beim Wort nehmen. Was sich zwischen Kulturen abspielt, lässt sich nicht auf die schlichte Tatsache reduzieren, daß es mehrere Kulturen gibt.“*  
(Bernhard Waldenfels)

|                       |                                                                                 |                                   |                           |
|-----------------------|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| Grundlagen<br>18 ECTS | Einführung in die Ethik                                                         | Philosophie & Globalisierung      | Ethik & Interkulturalität |
|                       | Medienethik & Künstl. Intelligenz                                               | Wirtschaftsethik & Nachhaltigkeit | Medizinethik & Gesundheit |
| Vertiefung<br>12 ECTS | Themen wie Interreligiöser Dialog, Menschenrechte ...<br>... oder Implicit Bias |                                   |                           |
| Philosophie<br>6 ECTS | Einführung in philosophische Grundfragen und Methoden                           |                                   |                           |



**G**UTE LEHRE IST IMMER ZURÜCKGEBUNDEN AN FORSCHUNG, DIE INHALTLICH INSPIRIERT! DAHER:

## Anders sehen, anders hören

*Höre ich jemals einen Vogel rufen oder ein Kind weinen  
oder einen Mann vor Schmerz schreien?*

*Höre ich jemals irgendwo zu?*

*Hört überhaupt irgendein Mensch zu?*

*(Jiddu Krishnamurti)*

**Einblick** in unsere Forschungswerkstatt

**Krishna Kops**

**W**enden wir uns dem Mythos zu hin zu Narziss, der laut einem Seher ein hohes Alter erreiche, „wenn er sich selbst nicht schaut“. Narziss, der begehrt wird, schön und stolz ist. Wenden wir uns auch Echo zu, die Narziss zwar hört, aber immer nur seine Worte zu wiederholen vermag. Dies ist auch der Grund, warum er sich von ihr abwendet. Echo verkommt daraufhin in einer Höhle, in der wiederum nur ihr Widerhall, sie selbst, bis in alle Ewigkeit erschallt.

Narziss aber erblickt in einer Quelle sein Spiegelbild, „ein[en] Schatten ohne Ich“. Wenn er verliebt ins Wasser langt, kann er sich selbst nicht greifen. Stattdessen gibt ihm der Spiegel eine Antwort, „die nicht an [s]ein Ohr dringt.“ Wieder vernimmt er ein Echo, diesmal das Echo seiner eigenen Stimme. Aus Verzweiflung tropfen Tränen in die Quelle, zerkräuseln sein Abbild aber nicht dergestalt, dass er von ihm ablässt. Vielmehr stürzt er (einer Version zufolge) – in einem letzten Versuch, sich selbst zu lieben – in die Quelle und ertrinkt.

Kehren wir zum Logos zurück und lesen den Mythos als große Metapher auf die gegenwärtige, vom Sinn des Sehens be-

herrschte Zeit und Philosophie. Wo auf eine bestimmte Art gesehen wird, eine, die vieles im Dunkeln lässt – etwa das Ich und das Echo in der Höhle. Es ist ein selbstverliebtes Sehen, das weder sein wahres Selbst noch wirkliche Liebe (er)kennt. Grade weil es Narziss sein wahres Selbst nicht sehen lässt, seine eigene Andersheit, muss er sich im Tod selbst transzendieren. Und das trotz oder gerade wegen des Spiegels, dem Sinnbild für Reflexivität.

So wie das Spiegelbild, dieses ins Visuelle geronnene Echo, immer nur Gleiches zulässt, keine Andersheit von sich selbst, so ist es auch mit dem Widerhall. Echo steht für das Hören und Sprechen, jedoch ohne Differenz, die immerzu das Gleiche wiederholt. Ohne die Andersheit kann kein Dialog zustande kommen, weder mit einem anderen noch mit sich selbst. Sogar die Tränen, das gefühlvolle Schauen, vollbringt es nicht mehr, das Identische zu verwischen.

Wie viele Tränen haben wir zu vergießen? Welchen Mythos müssen wir schreiben? Was sollen wir tun, wie philosophieren, um anders zu sehen? Um anders zu hören und zu sprechen? Damit wir Andersheit zulassen? Damit wir nicht im Narzissmus und in Einsamkeit versinken?

## Studien zur sozial-ökologischen Transformation

### Welchen Beitrag kann die katholische Kirche zu einer sozial-ökologischen Transformation im Lichte von Laudato si' leisten?

Ein mehrjähriges Forschungs- und Dialogprojekt der Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik unter dem Vorsitz von Johannes Wallacher im Auftrag der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz.

27.09.2019 **Expertenhearing „Hemmfaktoren von Reformprozessen und Gegenstrategien“** mit über 50 Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Berlin.

16.06.2021 **Hybrid-Tagung** zur Vorstellung der Studie **„Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann“** mit über 1.000 Online-Teilnehmern in Berlin

2021-2023 **Vorstellung und Diskussion der Studienergebnisse** in mehreren Fachzeitschriften, einer Online-Tagung der Deutschen und Afrikanischen Bischofskonferenzen, in Bildungseinrichtungen der meisten deutschen Bistümer, auf der Internationalen Begegnungswoche in Tai-zé und im Beirat Nachhaltigkeit des Deutschen Bundestages.



23

STUDIEN DER SACHVERSTÄNDIGENGRUPPE  
„WELTWIRTSCHAFT UND SOZIALETHIK“Ernährungssicherheit,  
Klimaschutz und Biodiversität:  
Ethische Perspektiven für die  
globale LandnutzungEine interdisziplinäre Studie im Rahmen des  
Dialogprojektes zum weltkirchlichen Beitrag  
der katholischen Kirche für eine sozial-

06.09.2022 **Studientag** der Sachverständigen-  
gruppe und der Resonanzgruppe der  
Deutschen Kommission Justitia et Pax  
zum Thema „**Gerechte Ressourcen-  
verteilung im Hinblick auf Ernährungs-  
sicherheit angesichts des Klimawan-  
dels**“ in Frankfurt.

11.09.2024 **Konferenz** zur Vorstellung der Studie  
„**Ernährungssicherheit, Klimaschutz  
und Biodiversität: Ethische Perspek-  
tiven für die globale Landnutzung**“ in  
München

**N**A GEHT DOCH, DA IST  
JA EIN Roter Faden!  
UND AUF DER NÄCHSTEN  
SEITE GEHT ES MIT DIESEM  
WICHTIGEN PROJEKT WEITER...



# Studien zur sozial-ökologischen Transformation



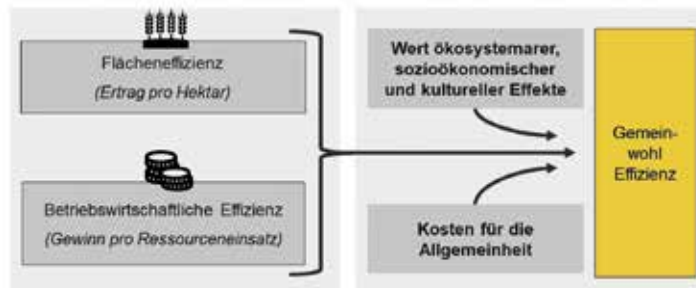
Seit Oktober 2024 Vorstellung und Diskussion der Studienergebnisse in zahlreichen Interviews und Online-Konferenzen, Dialogveranstaltungen mit Landwirten und Verbänden.

2025/2026 Das Dialog- und Forschungsprojekt soll weiter fortgesetzt werden...

Vom verengten Effizienzbegriff...



...zur Gemeinwohl-Effizienz



## Sozial-ökologische Transformation konkret:



### Der Beitrag von Kläranlagen zur Energiewende

**U**nter **Federführung** der Universität der Bundeswehr klärten wir mit zahlreichen Partnerinstitutionen zwischen 2020 und 2024, welchen Beitrag Kläranlagen zur Energiewende leisten können, indem sie zielgenau dann Biogas, Strom oder Wärme erzeugen, wenn diese Energie im öffentlichen Netz gebraucht wird.

Unser Beitrag: Die Frage nach der umweltethischen Relevanz und gesellschaftlichen Akzeptanz der möglichen Maßnahmen sowie begleitende Wissenschaftskommunikation.

FLXsynErgy wurde gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz innerhalb des 7. Energieforschungsprogramms im Themenfeld „Energetische Nutzung biogener Rest- und Abfallstoffe“.



# (DigiLog) – Digitale Dialogplattform zur sozial-ökologischen Transformation



WAS IST DIGILOG?

ALSO EINE ART  
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ?

ALSO EINE MODERNE  
VERSION DES ORAKELS  
VON DELPHI?

HAST DU NOCH EINEN  
LESETIPP FÜR MICH?

Eine digitale Diskussions- und Dialogplattform zur sozial-ökologischen Transformation, eingerichtet von ZGF/IST, eingerichtet dank einer Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).



Nein, eher eine Art kollektiver Intelligenz. Wissenschaftler:innen erklären auf möglichst verständliche Weise Hintergründe und Zusammenhänge ihrer Forschungen, suchen den Dialog mit der Zivilgesellschaft.

Nein, unsere Prognosen sind viel verständlicher – dafür haben auch nicht so viele Follower. Wir leisten mit DigiLog einen wertvollen Beitrag zur Wissenschaftskommunikation, bei dem wir auch selbst viel lernen. So haben wir unter anderem auf der Jahrestagung des Netzwerks Medienethik von unseren Herausforderungen mit niederschwelliger Wissenschaftskommunikation berichtet.

Ja, hier zum Beispiel ein Interview von Sarah Ruf mit der Direktorin des Zentrums für Nachhaltigkeit, Prof. Doris Fuchs



## Unser aktuelles Projekt: Bausteine einer globalen Landnutzungs-wende

Debattieren Sie mit uns Analysen und Perspektiven für eine zielgerichtete Landnutzungswende der Transformation durch globale Wirtschaft und Gesellschaft.



## Über DigiLog

Die Einrichtung des Dialogforums DigiLog wurde durch die Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) ermöglicht und gehört dem Zentrum für globale Fragen (ZGF) der Hochschule für Philosophie an.

Das ZGF steht als Third-Mission-Institut der Hochschule für Philosophie an der Schnittstelle von Forschung und Gesellschaft. Es bringt philosophische Fragen und Themen in gesellschaftliche, politische und kirchliche Diskurse ein, um Prozesse des sozio-kulturellen Wandels anzuregen.

Die Bereiche Migration/Flucht, Umwelterbe/Nachhaltigkeit und Interkulturalität/Entwicklung stehen durch die lange Tradition des ZGF (ehemals Institut für Gesellschaftspolitik, IGP) im Mittelpunkt. Zu diesen und anderen Themen arbeitet es im engen Austausch mit dem Lehrstuhl Interkultural Social Transformation (IST) und weiteren Instituten der Hochschule für Philosophie München.

## Arbeitsgruppe Transformatives Forschen

Forschungsethiken, Pluralismus der Wissens- und der Haltung von Forschenden bedürfen der kritischen Reflexion. Hier finden Sie wertvolle und weiterführende Informationen zum transformativen Forschen und Möglichkeiten, sich dazu mit der internationalen, interdisziplinären Arbeitsgruppe transformatives Forschen auszutauschen. Die Arbeitsgruppe trifft sich seit 2005 drei bis viermal jährlich online, um sich gegenseitig in Forschungsethiken zu unterstützen. Ohne starre Definitionen und mit Raum zur Unsicherheit gehen wir gemeinsam Reflexionsprozesse ein.



[Finden Sie uns](#)

## Einblicke in unsere Arbeit

Die Arbeitsgruppe transformatives Forschen bespricht laufend aktuelle Forschungsergebnisse ihrer Mitglieder, organisiert Workshops und lädt zu interdisziplinären Genovotagen.

Warum es bei der

Kritische Selbstreflexion

Menschen verbindet

## Öko-soziale Gerechtigkeit in Zeiten der Krise

Debatten zur Umwelt- und Sozialpolitik in der Katholischen Kirche in Bayern

„Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltkrisen, die wir erleben, sind das menschliche Handeln insgesamt und betreffen uns alle.“ (S. 16) Die hier zusammengefassten Positionen der Landeskonferenzen der Katholiken in Bayern sollen Teil dieses Dialog sein und zum Dialog anregen.



## 01/ Weltgemeinschaft - Wege zu einem guten Leben für alle

Das Positionspapier „Weltgemeinschaft – Wege zu einem guten Leben für alle“ befasst sich insgesamt mit der Philosophie und Theologie mit dem Begriff der Gemeinschaft in globalen Kontext. Der hier gezeichnete Begriff der „Weltgemeinschaft“ versteht die Anforderungen an eine Gesellschaft zusammenzufassen, die den Grundsatzprinzipien Subsistenz, Solidarität, Parteilichkeit und Gleichgewicht in einer nachhaltigen Wirtschaftlichkeit stehen.



## Und dann sind wir auch noch hier engagiert

### Unser ignatianisches Netzwerk:

- International Association of Jesuit Universities und Kircher Netzwerk
- Jesuit European Social Centers (JESC) und HEST (Higher Education for Social Transformation)
- Netzwerk Eco Summer Camp und Environmental Justice Conference
- Jesuit Worldwide Learning

### Unser kirchliches Netzwerk:

- Kommission X der Deutschen Bischofskonferenz
- Landeskomitee der Katholiken in Bayern, Diözesanrat der Erzdiözese München u. Freising

### Mitglied in wissenschaftlichen Netzwerken:

- Bayerische Wissenschaftsallianz für Friedens-, Sicherheits- und Konfliktforschung
- Scientific Committee der Dialogical Self Conference
- Critical Political Epistemologies Network (CPEN)

### Zivilgesellschaftliche Netzwerkpartner:

- Klimaherbst der Landeshauptstadt München
- Domberg-Akademie
- Bayerisches Forschungszentrum für Interreligiöse Diskurse (BaFiD) an der FAU
- Lehrer\*innenbildung am Institut für Religionspädagogik und Lehrkräftefortbildung (früher Institut für Lehrerfortbildung (ILF) Gars am Inn)



## Veröffentlichungen (Auswahl)

### Barbara Schellhammer

- Schellhammer, Barbara (2025): *Kulturphilosophie*. Bielefeld: transcript/utb.
- Kuhn, Carolin/Renzikowski, Joachim/ Schellhammer, Barbara (Hg.) (2024): *Sexuelle Selbstbestimmung bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen?* Baden-Baden: Nomos. (OA)
- Schellhammer, Barbara (2023): Reading „Split Tooth“ – Lessons of the Sovereign Erotic I take away and still grapple with. In: *Zeitschrift für Kanada-Studien* 43/73, 94–107.
- Schellhammer, Barbara (2022): Zum responsiven Umgang mit Ungewissheit. In: Hax-Schoppenhorst, Thomas (Hg.): *Arbeitsbuch Ungewissheit*. Bern: Hogrefe, 77–84.
- Schellhammer, Barbara (2022): Do Glaciers Listen? Die Naturphilosophie indigener Traditionen als kritischer Impetus für die Soziale Arbeit. In: Pfaff, Tino/Schramkowski, Barbara/ Lutz, Ronald (Hg.): *Klimakrise und Soziale Arbeit*. Weinheim: Beltz Juventa, 328–337.
- Schellhammer, Barbara/Schützle, Lena (Hg.) (2022): *Philosophie der Grenze*. Darmstadt: WBG. (OA)
- Schellhammer, Barbara (2021): Bildung und Kultur. Zur Beziehung zweier umkämpfter Begriffe und deren Bedeutung für die Herausforderungen gesellschaftlicher Pluralität. In: Gmainer-Pranzl, Franz/Brandstetter, Bettina/Greiner, Ulrike (Hg.): *Von „schöner Vielfalt“ zu prekärer Heterogenität. Bildungsprozesse in pluraler Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 219–238.
- Schellhammer, Barbara (2021): Global denken? Zum Anspruch des Fremden in der Philosophie. In: *Salzburger Jahrbuch für Philosophie. Die philosophische Frage nach Gott* 66, 249–263.
- Schellhammer, Barbara (2021): *Zwischen Phänomenologie und Psychoanalyse. Im interdisziplinären Gespräch mit Bernhard Waldenfels*. In: Schellhammer (Hg.). Baden-Baden: Nomos.
- Schellhammer, Barbara/Wilson, Stan (2021): *Indigegogy. An Invitation to Learning in a Relational Way*. Darmstadt: wbg/ Herder. (OA)
- Schellhammer, Barbara (2020): Leadership by Socrates. Self-Care in difficult and unpredictable times. In: von Zyl, Ebben/ Campbell, Andrew/Lues, Liezel (Hg.): *Chaos is a Gift? Leading Oneself in Uncertain and Complex Environments*. Randburg: KR Publishing, 45–56.
- Schellhammer, Barbara (2020): *Social Distancing? Eine leibphänomenologische Studie über Nähe und Distanz in Ausnahmesituationen*. In: *Zeitschrift für Praktische Philosophie* 7/2, 335–358. (OA: <https://www.praktische-philosophie.org/zfpp/article/view/227>)
- Schellhammer, Barbara (2020): Wider den „Terror des Gleichen“. Nähe und Distanz als interkulturelle Herausforderung. In: *Internationale Zeitschrift für Philosophie und Psychosomatik (IZPP)* 22/2. (OA)
- Schellhammer, Barbara (2019): *An Konflikten wachsen. Konflikt-Coaching und die Sorge um sich selbst*. Weinheim: Beltz.
- Schellhammer, Barbara (2019): Die Begegnung mit Fremdem als Grenzerfahrung. Zur Bedeutung der Selbstsorge für die kultursensible Kommunikation in der Palliativversorgung. In: Wasner, Maria/ Raischl, Josef (Hg.): *Dem Fremden begegnen – kultursensible Kommunikation und Begleitung am Ende des Lebens*. München: Kohlhammer, 39–49.
- Schellhammer, Barbara (2019): Truth and Reconciliation in Canada. Zur Bedeutung indigener Philosophietraditionen für die Heilung des kulturellen Genozids unter Ureinwohnern. In: *polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren* 42, 61–73.

- Schellhammer, Barbara (2018): *Eine phänomenologische Annäherung an die Erfahrung der Einsamkeit*. In: Internationale Zeitschrift für Philosophie und Psychosomatik (IZPP) 19/2. (OA)

## Stefan Einsiedel

- Stücheli-Herlach, Peter/Karcher, Tobias/Einsiedel, Stefan/Haas, Theo/Irezabal, Alberto/Nayak, Amar/Rozik, Peter/Sanchez Galera, Dolores (im Erscheinen, 2025): *Making Hope Possible. On Scaling Up Transdisciplinary Scholarship for Sustainability*. Cham: Springer Nature. (OA)
- Wissenschaftliche Arbeitsgruppe für Weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.) (2024): *Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität. Ethische Perspektiven für die globale Landnutzung*. Studien der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“, Bd. 23. Bonn. [unter wiss. Mitarbeit von Stefan Einsiedel] (OA)
- Hubert, Christian/Steiniger, Bettina/Schaum, Christian/Kretzschmar, Jörg/Winkler, Manuel/Mauky, Erik/Athanasiadis, Konstantinos/Henker, Jens/Einsiedel, Stefan u. a. (2024): *Flexible und vollenergetische Nutzung biogener Rest- und Abfallstoffe. Faulungen und Biogasanlagen als Energieverbraucher, -speicher und -erzeuger*. Neubiberg: Institut für Wasserwesen, Universität der Bundeswehr München. (OA)
- Einsiedel, Stefan (2023): Die sozial-ökologische Transformation und ihre Stellschrauben. In: *Amos International* 3/2023, 7–13.
- Shayamunda, Lokarida/Einsiedel, Stefan (2023): Social Resilience and Sustainable Development. Lessons from Small Farmers in Southern Africa. In: *Amos International* 3/2023, 31–38.
- Einsiedel, Stefan/Funiok, Rüdiger (2022): Vom neutralen „Übersetzer zwischen den Welten“ zur „engagierten Kuratorin im Zukunftspavillon“. Kontextualisierung als Schlüssel für angemessene Emotionalisierung im Wissenschaftsjournalismus. In: Paganini, C./Prinzing, M./Serong, J. (Hg.): *Wissen kommunizieren. Ethische Anforderungen an die Kommunikation zwischen Wissen und Gesellschaft*. Bielefeld: Nomos, 41–53.
- Steininger, Bettina/Blattenberger, Johannes/Hubert, Christian/Kretzschmar, Jörg/Einsiedel, Stefan u. a. (2022): Flexibilisierung von Faulungs- und Biogasanlagen – Identifikation von Gemeinsamkeiten und Unterschieden. In: *Korrespondenz Abwasser, Abfall* 69/10.
- Einsiedel, Stefan (2022): Von ökonomischen und ökologischen Grenzen für die politische Grenzpraxis lernen. In: Schellhammer, Barbara/Schützle, Lena (Hg.): *Philosophie der Grenze*. Darmstadt: WBG, 233–243. (OA)

- Romero, José Carlos/Tatay, Jaime/Grace, Edmond/Ukar Arrien, Olatz/Maroun, Richard/Einsiedel, Stefan/Alonso-Vicario, Ainhoa (2022): *Wasting Food*. CJ Booklet Nr. 184. Barcelona: Cristianisme i Justici. (OA)
- Einsiedel, Stefan (2022): *Geht Globalisierung auch franziskanisch? Der interreligiöse Dialog als Impulsgeber in Papst Franziskus' Enzyklika Fratelli Tutti*. In: *Blätter Abrahams. Beiträge zur religionsgeschichtlichen Forschung und interreligiösem Dialog* 21, 69–76. (OA)
- Einsiedel, Stefan (2022): *Lernen von und mit den Ärmsten. Parallelen im Denken von Amartya Sen und Papst Franziskus*. Kirche und Gesellschaft, Grüne Reihe, Nr. 486. Mönchengladbach: KSZ. (OA)
- Einsiedel, Stefan (2021): *Das Potential der Armutsperspektive. Der „Blick von den Rändern“ im Werk von Sen, Nussbaum und Papst Franziskus*. In: Heimbach-Steins, M. (Hg.): *Jahrbuch Christliche Sozialwissenschaften* 62. Münster: Aschendorff, 323–340. (OA)
- Wissenschaftliche Arbeitsgruppe für Weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.) (2021): *Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann. Studien der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“*, Bd. 22. Bonn. [unter wissenschaftl. Mitarbeit von Stefan Einsiedel] (OA)
- Einsiedel, Stefan (2020): *Partizipation als Antwort auf Armut und Klimawandel? Armuts- und Teilhabeforschung auf den Spuren von Amartya Sen und Papst Franziskus*. München: Oekom.
- Einsiedel, Stefan (2020): Politik der Zukunft. Praktische Ideen und Vorschläge für nachhaltige Strukturen in einer demokratischen Mitsprachegesellschaft. In: Tamoudi, Nejma/Faets, Simon/Reeder, Michael (Hg.): *Politik der Zukunft. Zukünftige Generationen als Leerstelle der Demokratie*. Bielefeld: transcript, 153–170.
- Einsiedel, Stefan/Gösele, Andreas (2020): Unterschätzte Geisteshaltung. Fünf Jahre *Laudato si'*. In: *Stimmen der Zeit* 6/2020, 403–412.
- Einsiedel, Stefan (2020): „... auf echte Gerechtigkeit wagen wir nicht zu hoffen, aber wir wollen aufrichtige Solidarität.“ Klimawandel und globale Solidarität. In: *Außerschulische Bildung* 1/2020, 20–25.
- Wallacher, Johannes/Einsiedel, Stefan/Gösele, Andreas (2019): *Sustainable Development – in Space as on Earth*. In: *Nature Sustainability* 2, e15, 1–6. (OA)
- Einsiedel, Stefan/Rocaginé, Santi Torres./Riggio, Giovanni/Hargaden, Kevin (2019): Regards croisés sur la mobilité. In: *Revue Projet* 2019-2, 45–51.

## Lena Schützle

- Schützle, Lena/Hung, Shiau-Ting (im Erscheinen, 2025): Feminist Transformative Philosophy and its Ambivalences. A Conversation about Translation, Epistemic Violence, and Self-compassion. In: Born, Veronika u. a. (Hg.) *Feminismen im globalen Kontext* (Ort/Verlag tbd.).
- Schützle, Lena/Asma, Lieke (April 2025): Does Empathy Reduce Implicit Bias? A Critical Review. In: *Topoi*.
- Schützle, Lena/Schellhammer, Barbara/Yadav, Kather/Thomine (Hg.) (2024): *Epistemic Injustice and Violence. Exploring Knowledge, Participation, and Power in Philosophy and Beyond*. Bielefeld: transcript. (OA)
- Schützle, Lena (2024): Self-Compassion and Epistemic Injustice. In: Schützle, Lena/Schellhammer, Barbara/Yadav, Kather/Thomine (Hg.): *Epistemic Injustice and Violence. Exploring Knowledge, Participation, and Power in Philosophy and Beyond*. Bielefeld: transcript. (OA)

- Schützle, Lena (2024): About the Project. An Introduction. In: Schützle, Lena/Schellhammer, Barbara/Yadav, Kather/Thomine (Hg.): Epistemic Injustice and Violence. Exploring Knowledge, Participation, and Power in Philosophy and Beyond. Bielefeld: transcript. (OA)
- Schellhammer, Barbara/Schützle, Lena (2024): Philosophie der Grenze. an der Grenze und über sie hinaus. In: *feinschwarz.net*. (OA)
- Schützle, Lena (2024): Brüche akademischer Philosophie. Epistemische Gewalt und Ungerechtigkeit. In: *Stimmen der Zeit* 149, 683–691.
- Schellhammer, Barbara/Schützle, Lena (Hg.) (2022): Philosophie der Grenze. Darmstadt: WBG. (OA)
- Schützle, Lena (2022): Trauern lernen. In: *Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ*, 6/2022. (OA)
- Schützle, Lena (2022): Selbstmitgefühl als Teil einer politischen Haltung. In: *perspektive mediation* 10 (1/2022), 10–15.
- Schützle, Lena (2021): Radikales Mitgefühl im Postwachstumskontext. In: *Blog Postwachstum*, 8. Dezember 2021. (OA)
- Schützle, Lena (in Vorbereitung): Beyond Othering – Zeit für Radikales Mitgefühl. In: Gmainer-Pranzl, Franz/Schellhammer, Barbara (Hg.): *Identitäten – Kulturen – Konflikte. 25 Jahre nach Huntingtons Clash of Civilizations*. Berlin u. a.: Peter Lang.
- Schützle, Lena (2020): Radikales Mitgefühl als widerständige Praxis. In: Schellhammer, Barbara /Goerdeler, Berthold (Hg.): *Bildung zum Widerstand*. Darmstadt: WBG. (OA)
- Schützle, Lena (2020): Radikales Mitgefühl als politische Haltung? In: *Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ*. (OA)
- Schützle, Lena (2020): Ein Privilegien-Check als Auftakt zum transformativen Forschen? In: *Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ*. (OA)
- Schützle, Lena (2019): Mitgefühl und Achtsamkeit – Herausforderungen und Chancen für Lehrer\*innen. Masterarbeit, Hochschule für Philosophie München. [unveröffentlicht]

## Krishna Kops

- Bouthilette, Karl-Stéphan/Kops, Krishna (im Erscheinen, 2026): Therapie by Ear – Listening in Indian and Anglo-European Therapeutic Philosophies. An Epistolary Exchange. In: Bouthilette, K./Kops, K./

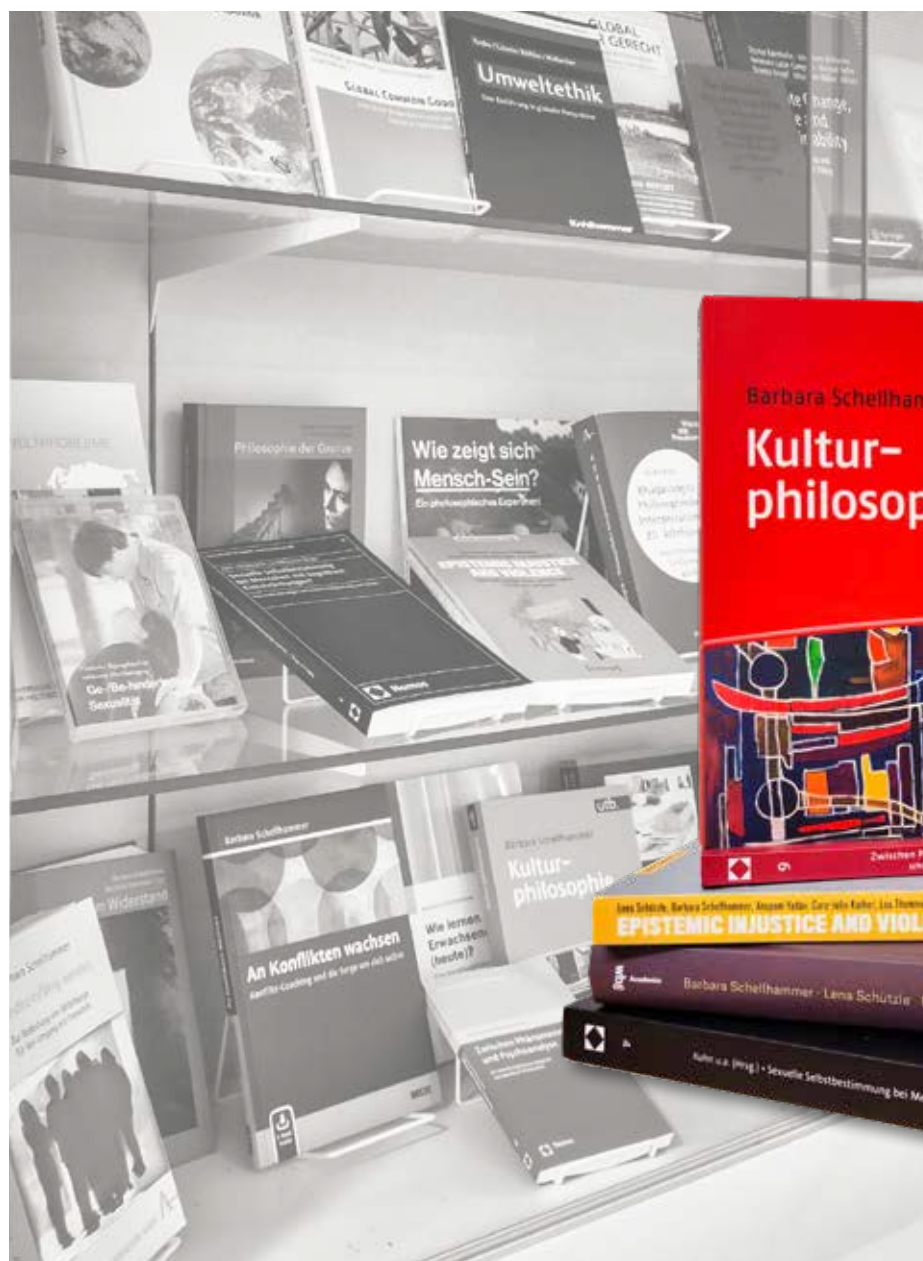
- Shwetha, T. S. (Hg.): *Therapeutic Philosophy in Global Perspective*. New Delhi: Springer.
- Kops, Krisha (im Erscheinen, 2025): The Ecology of Linear and Cyclical Thought. Intercultural Musings on Time and Nature. In: *Journal of Crosscultural Studies of Religion and Theology*. (OA)
  - Kops, Krisha (2025): [Sea Rescue With Listener](#). Migration and the Philosophy of Harkening. In: *Quarterly on Refugee Problems* 64/3. (OA)
  - Kops, Krisha (2023): Kulturelle Aneignung. Acht Prämissen zur Einordnung. In: *Stimmen der Zeit* 148, 883–893.
  - Kops, Krisha (2023): Abhāva – Sensibilisierungsversuch über das Abwesende. In: *perspektive mediation* 3/2023, 216–220.
  - Kops, Krisha (2023): Das Selfie als (philosophische) Frage? Phänomenologische Annäherungen an den Frageakt des Selfies. In: Steimer, Kristina/Paganini, Claudia/Filipović, Alexander (Hg.): *Selfie-Forschung und ihre interdisziplinären Fragestellungen. Methoden und Ergebnisse*. Baden-Baden: Nomos, 181–206.
  - Kops, Krisha (2022): [Der partikuläre Hindu-Universalismus – ein Dekonstruktionsversuch nach Derrida](#). In: *Trópos* 2/14, 172–208. (OA)
  - Kops, Krisha (2021): *Bhagavadgītā – Philosophische Interpretationen im 20. Jahrhundert. Eine interkulturelle Verflechtungsgeschichte*. Freiburg: Karl Alber.
  - Kops, Krisha (2021): Kaivalya oder Freiheit in Isolation. In: Czoik, Peter (Hg.): *Dekameron 21.0 – Zehn Schlaglichter auf die Krise*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 111–124.
  - Kops, Krisha (2020): „My Sweet Lord“ (George Harrison) – Die Bhagavadgītā in der Gegenkultur der 68er. In: Czoik, Peter/Dresler, Nastasja S. (Hg.): *50 Jahre '68 – „Blumenkinder“ und „Revoluzzer“ in Kunst, Literatur und Medien des 20. Jahrhunderts*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 148–173.
  - Lehmann, Robert (5.12.2023): [Über Phänomenologie, nicht-westliche Philosophien und das Nichts](#). In: Podcast Kontrapunkte. (OA)
  - Lehmann, Robert (2023): [Weltenwechsel – Zum Unterschied von Transformation und Veränderung](#). In: *Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ*. (OA)
  - Lehmann, Robert (2021): *Philosophische Dimensionen des Impersonalen. Studien zur Anthropologie und Kulturphilosophie*. Würzburg: Ergon.
  - Zschauer, Anna/Lehmann, Robert/Paczyna, Tony (2020): Kulturen und Methoden. Aspekte interkulturellen Philosophierens. In: *InterCultural Philosophy* 1. Heidelberg.

## Robert Lehmann

- Lehmann, Robert (im Erscheinen, 2023): Neither a person – neither an imperson. Towards the nonduality of Self. In: Ohashi, Ryosuke (Hg.): *The Collected Proceedings of the Commemorative Workshop on the 150th Birthday of Kitaro Nishida and the 120th Birthday of Keiji Nishitani*. Kyoto.
- Felgenhauer, Katrin/Lehmann, Robert (2023): Zur Bedeutung von Verlegenheit für einen Begriff politischer Öffentlichkeit. In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 71/1, 95–106.

## Carolin Rutzmoser

- Rutzmoser, Carolin (2025): *Handlungsfreiheit und moralische Verantwortung. Über Helen Stewards Libertarianismus als Voraussetzung tugendethischer Charakterbildung*. Berlin: De Gruyter.
- Rutzmoser, Carolin/Endres, Eva Maria/Puzio, Anna (Hg.) (2022): *Menschsein in einer technisierten Welt. Interdisziplinäre Perspektiven auf den Menschen im Zeichen der digitalen Transformation*. Cham: Springer Nature.





**AUSBLICK**

**B**arbara Schellhammer und Lena Schützle werden 01/2025 bis 12/2026 ein Folgeprojekt umsetzen, das die Ansätze der letzten fünf Jahre IST-Lehrstuhl weiterdenkt und neue Lehr- und Forschungskonzepte erprobt. Hier ein Ausschnitt der Fragestellungen, die uns bewegen werden:

**Persönliche Unsicherheit, soziale Polarisierung und kulturelle Destabilisierung.**

Soziale Spannungen nehmen zu und geben Raum für verkürzte Identitätspolitik, eine „We first“-Mentalität und erhöhte Sensibilitäten, die polarisierende Dynamiken und Gewalt gegenüber marginalisierten Gruppen schüren. Der Rechtsruck in vielen europäischen Ländern ist äußerst besorgniserregend. Hauptgrund war nach Ansicht der meisten Wahlbeobachter\*innen die populistische Angst vor großen Migrationsbewegungen.

Welche Rolle kann die Philosophie spielen, um die Dynamiken „von unten“ zu analysieren, gemeinsame Grundlagen zu schaffen, transformative Potentiale zu erkunden, zu entwerfen und zuzuhören?

**Logozentrismus, akademische Haltung und epistemische Ungerechtigkeit in der Philosophie**

Die akademische Disziplin der Philosophie basiert nach wie vor auf einem westlichen, weiß-männlich dominierten Kanon und ist von einem Logozentrismus geprägt, der explorative und kreative Formen des Philosophierens als minderwertig ansieht und daher auch Emotionen und körperliche Ausdrucksweisen als weniger „philosophisch“ betrachtet. Dadurch ist sie anfällig für epistemische Ungerechtigkeit, die jene Formen des Wissens untergräbt, die nicht der „Norm“ einer dominanten philosophischen Haltung entsprechen. Darüber hinaus neigt die Philosophie dazu, den Status quo zu bewahren, und trägt zu einer Kultur bei, die Barrieren für unterrepräsentierte Gruppen errichtet. Dies führt dazu, dass diese Gruppen die Philosophie weder als relevant für ihr Leben noch als Instrument zur Veränderung ihrer Situation betrachten.

Was kann getan werden, um ihre kreativen, ästhetischen und mitfühlenden Potentiale zu erforschen und zu fördern? Welche Methoden helfen, Räume für einen philosophischen Diskurs über Themen zu öffnen, die für konkrete Lebenswelten in aufgeheizten und polarisierten Kontexten relevant sind?

# Towards a Transformative Philosophy in a Polarized World

# Wir danken für Ihre und Eure

**Unterstützung – durch die gute Zusammenarbeit,  
durch Empfehlungen, durch die Teilnahme an  
unseren Projekten und auch durch Spenden!**

**Spendenkonto für direkte Spenden**

Deutsche Provinz der Jesuiten, Zentrum  
für Globale Fragen  
LIGA-Bank München  
IBAN DE50 7509 0300 0002 1398 20  
BIC GENODEF1M05

Gerne empfehlen wir auch unsere lang-  
jährigen Unterstützter, den Verein der  
Freunde und Alumni der Hochschule für  
Philosophie:

**pro philosophia e.V.**





## Impressum.

Eine Publikation der



### Hochschule für Philosophie München

Kaulbachstr. 31/33

D-80539 München

Telefon: +49-(0)89-2386-2301

Fax: +49-(0)89-2386-2302

E-Mail: info@hfph.de

### Redaktion:

Barbara Schellhammer

Stefan Einsiedel

Lena Schütze

### Grafikdesign/Skizzen Ariadne:

Peter Hoffmann-Schoenborn

### Bildnachweis:

HFPH

Anna Shvets

Anna Paßlick

Maxi Seidl

unsplash.com

Peter Hoffmann-Schoenborn

Die Illustrationen auf den Seiten 17, 24, 30, 54, 66, 72, 75 und 82 wurden mittels KI erstellt



Vielen Dank an Jacqueline, welche für die Anfertigung der Skizzen von Ariadne geduldig Modell stand.





Hochschule  
für Philosophie  
München